JÜDISCHE WOCHENSCHAU

PUEYRREDON 2190 — 1º izq.

La Semana Israelita

T. E. 83 - 2613

Año XXIX — BUENOS AIRES, VIERNES 22 DE MARZO DE 1968 — Nº 2260

Eine Welt aus den Fugen

von JEHUDA GOTTHEIMER

I.

Im Laufe der Geschichte haben immer wieder mächtige Reiche ihr Zeitalter bestimmt und die Führung der übrigen Nationen mit und ohne deren Widerstand übernommen. Sie alle sind untergegangen, lösten einander ab, verschwanden und liessen ihre mehr oder minder sichtbaren Spuren zurück. Neue Weltmächte sind entstanden, und der Gang der Ereignisse wiederholte sich. Wir selbst wurden Zeugen, wie neue Kräfte entstanden, die unserer Zeit ihren Charakter aufprägen und welche die Mit- oder Alleinherrschaft über die Erde an sich zu reissen versuchen.

Unter den dezidierenden Kräften hat als eine Weltmacht nur die Kirche die Zeiten überdauert, wenn auch ihr Einfluss den Wechselfällen der Geschichte unteworfen war. Aber sie blieb immer ein Faktor, mit dem die Völker und die Machthaber rechnen mussten, selbst dann noch, als die Päpste einst — vorübergehend — ins Exil gehen mussten. Selbst die grosse Spaltungsbewegung, die man Reformation nennt, vermochte die Position der Kirche nur zu erschüttern, die aus diesen Auseinandersetzungen letztlich noch einflussreicher hervorgegangen ist.

Das 20. Jahrhundert hat aus mehrfachen Gründen gewaltige Veränderungen auf allen Lebensgebieten der Menschheit mit sich gebracht. Eine revolutionäre Bewegung hat alle Nationen mitergriffen und keineswegs nur das politische Kräfteverhältnis geändert. Jeder Mensch empfindet und weiss davon, dass dieser Umwälzungsprozess noch nicht abgeschlossen ist, möglicherweise in steigendem Mass den kranken und zitternden Leib der Menschheit und ihre noch nicht erforschte Seele geistigen, seelischen, moralischen, politischen, wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und vielleicht auch physischen Aenderungen zutreibt.

Die zu allen Zeiten klugen und scharf beobachtenden Lenker der Katholischer Kirche erkannten die wachsende Wandlung der nationalen wie internationalen Lebensbedingungen und menschlichen Beziehungen. Als sichtbare Folge dieser Beobachtungen sind die Bemühungen des Papstes Johannes XXIII. aufzufassen, der den Versuch machte, in den unaufhaltsam erscheinenden Prozess zwangsweiser Entwicklungen einzugreifen, eine Bemühung, die durchaus nicht ohne deutliche Konsequenzen geblieben ist, wenn auch ihre Verwirklichung ausserordentlichen Schwierigkeiten begegnete.

Jedenfalls war die Stellung der Katholischen Kirche wieder von einer zentralen Bedeutung geworden, sodass die aus vielen Gründen vorher zu registrierende Schwächung der kirchlichen Pesition als überwunden angesehen wurde. Nur ganz vereinzelte Stimmen wagten zu behaupten, dass diese neue Linie nicht der Stärke, sondern der Krise erwuchs, in der sich die Kirche befand, die weder den positiven noch den viel stärker hervortretenden negativen Erscheinungen unserer Epoche letztenendes gewachsen war. Diese kritischen Bemerkungen wurden geflissentlich überhört, besonders in jüdischen Kreisen, die sich damit begnügten, den guten Willen gewiss wichtiger und führender kirchlicher Kreise zur Ueberwindung des alten Spannungsverhältnisses zu den Juden und zum Judentum hervorzuheben, der im übrigen von niemandem bestritten wurde.

Dennoch wurde es mit der Zeit allmählich deutlicher, dass der gute Willen der Führungsspitze nicht ausreichte, um die alten Gegensätze und Vorurteile der christlichen Welt, die in beinahe zweitausend Jahren verbreitet und vertieft worden waren, wirkungsvoll zu beseitigen. Der Widerstand weiter Kreise innerhalb der Katholischen Kirche gegen die „moderne" Richtung, wie sie auf dem Konzil zu tage getreten war, versteifte sich zusehends, was durch aus nicht nur für die Resolution über die Juden zu sagen ist. Das gilt auch für andere vom Konzil geplante Reformen.

Jetzt erhob sich die Stimme eines angesehenen katholischen Schriftstellers, der den Mut hatte, u. a. die folgenden Feststellungen zu treffen und Warnungen auszusprechen:

„In welchen Strukturen und Farben auch immer man die Vision des 21. Jahrhunderts oder des dritten Jahrtausends seit dem bethlehemischen Beginn des Ereignisses Christentum entwerfen mag: die Römisch-Katholische Kirche wird darin gerade dann nicht wiederzuerkennen sein, wenn sie ihrer Sendung treu bleibt. Oeffnet sie sich, so wird sie sich wandeln; verschliesst sie sich, so wird sie zu einem Anachronismus zusammenschrumpfen." —

Diese Analyse und Prognose wurde nur aus einem einzigen Grunde angeführt: nicht um das Problem oder die Position der Kirche darzustellen und kritisch zu beleuchten, sondern um uns selbst zum Bewusstsein zu bringen, dass die Revolution dieses, unseres 20. Jahrhunderts die Grundlagen der menschlichen Existenz erschüttert und wandelt, also auch uns selbst in diesen Strudel hineinzieht, unsere Lage ständig ändert und uns dazu zwingen sollte, wieder und wieder unsere eigene Lage zu überprüfen und zu überdenken.

II.

Dass sich die Lage des jüdischen Volkes und jedes einzelnen Juden seit dem Beginn des 20. Jahrhunderts fundamental geändert hat, braucht nicht hervorgehoben zu werden. Obwohl die Umwelt die jüdische Intelligenz allgemein — lobend oder tadelnd — hervorhebt, dürfte es angebracht sein, wenn wir gerade in dieser Hinsicht eine bitter notwendige Selbstkritik üben. Die Mehrheit der Juden hat, von einzelnen erlauchten Geistern abgesehen, bis heute nicht gelernt, die eigene Situation richtig abzuwägen.

Der Untergang eines grossen Teiles unseres Volkes ist auch auf den mangelnden Sinn für die Realitäten und politischen Gegebenheiten zurückzuführen, auf jene beinahe für uns typische Eigenschaft, die rauhe Wirklichkeit zu verkennen und sich mit einem oftmals nicht begründeten Optimismus der Hoffnung hinzugeben, dass die schwarzen Wolken am jüdischen Horizont vorbeiziehen werden.

Die jüdischen Notabeln und mit ihnen die breite Masse des jüdischen Volkes in allen europäischen Ländern haben die politischen Probleme ihrer Gegenwart während aller Jahrzehnte dieses Säkulums verkannt, nicht richtig eingeschätzt und damit die gestaltender Kräfte übersehen, die sich immer deutlicher zeigten, wobei wir durchaus nicht nur an die immer drohender werdende nazistsche Gefahr zu denken brauchen. Der Grundfehler, den Juden begangen haben, lag einfach darin, den universellen Charakter einer Entwicklung zu bestreiten, obwohl doch das jüdische Volk selbst aufgrund seiner Zerstreuung über alle oder über viele Länder der Erde in diesem Sinn einen universellen Charakter trägt.

Immer stärker tritt im Laufe der letzten Entwicklungen die Tatsache in Erscheinung, dass keine Nation, kein Volk, ja kein Mensch für sich allein die Hoffnung hegen kann, vom „Strom der Zeit" und den Sturmzeichen ihrer Entwicklungen unberührt zu bleiben, so ferne auch das Grollen der Beben sein mag. Man hört nicht das Donnern der Kanonen, die in Korea oder jetzt in Vietnam Tod und Verderben weitab von unserem Alltag speien, und doch dringen die Schatten dieser entsetzlichen Kämpfe bis in die letzten Hütten

(Schluss auf Seite 2)

Schwere Kaempfe

Gestern früh sollen nach den Nachrichten verschiedener Radiostationen Israel eine militärische Aktion gegen Transjordanien eingeleitet und transjordanisches Gebiet besetzt haben. Wie die arabischen Sender erklärten, seien die israelischen Truppen unter grossen Verlusten zurückgeschlagen und einige israelische Flugzeuge abgeschossen worden. Israel habe grossen Schaden an Menschen und Material erlitten.

Nach der Mitteilung einer anderen Radiostation hat Ministerpräsident Eshkol diese Meldungen dementiert, insbesondere die Behauptung über den Verlust israelischer Flugzeuge.

Die bisher vorliegenden Meldungen widersprechen sich, so dass ein klares Bild noch nicht zu gewinnen ist.

Kairo teilt mit, dass der russische Botschafter in Aegypten nach Moskau zu Beratungen gereist sei, während Radio Amman die Nachrieht verbreitet, der König Hussein habe die arabischen Staatsführer zu einer eiligen Besprechung zusammengerufen. Radio Beirut gab eine syrische Erklärung wieder, dass es sich um einen geplanten Angriff handele, der der zionistischen und imperialistischen Expansionspolitik entsprechen würde.

Israel meldet, es habe sich um eine Strafexpedition gegen die Terroristen und Saboteure gehandelt, die sich auf der transjordanischen Seite des Jordan konzentriert haben und offensichtlich einen Angriff gegen Israel planten. Israel habe 15 Tote und eine Anzahl von Verwundeten zu beklagen. Nach Zerstörung der Widerstandsnester und militärischer Anlagen der Transjordanier zogen sich die israelischen Truppen nach erfolgreicher Aktion wieder auf ihre Ausgangspunkte zurück. —

Weitere Nachrichten lagen bei Redaktionsschluss nicht vor.

Dajan erlitt einen Unfall

Jerusalem. — Verteidigungsminister Mosche Dajan, Held zweier Kriege gegen die Araber, brach sich bei einem Unfall mehrere Rippen und Wirbelknochen. General Dajan nahm an archäologischen Ausgrabungen teil, die seine Lieblingsbeschäftigung sind, als er durch einen Erdrutsch fast verschüttet wurde. Zwei in der Nähe befindliche Personen retteten ihn.

Dajan wurde in das Tel Haschomer-Hospital in der Nähe von Tel Aviv gebracht. Professor Chaim Scheba, der Direktor des Krankenhauses, erklärte dass sein Zustand nicht besorgniserregend sei, „denn Dajan pflegt sich von seinen Wunden viel schneller zu erholen als andere Menschen". Der Arzt glaubte, dass Dajan zwei bis drei Wochen interniert bleiben müsse, fügte jedoch hinzu, er nehme an, dass sich Dajan nicht an die ärztlichen Ratschläge halten werde.

Der Unfall ereignete sich gerade zu einer Zeit, in der die Spannung zwischen Israel und Transjordanien im Steigen begriffen ist. Man nimmt daher an, dass Premiermnister Levi Eshkol möglicherweise einen Stellvertretenden Verteidigungsminister ernennen dürfte. In Parlamentskreisen wurde vorgeschlagen, dass General Jigal Allon, der gegenwärtige Arbeitsminister, die Lücke ausfüllen könnte, obzwar von anderer Seite versichert wurde, dass eine solche Massnahme „völlig unnötig" sei.

Schon in der Nacht des gleichen Tages wurde mitgeteilt, dass es Dajan „viel besser" gehe und er sich „mit Freunden und Familienangehörigen unterhalten habe." Prof. Scheba versicherte, dass Dajan selbst sehr zuversichtlich sei.

Bis Redaktionsschluss lagen neue Nachrichten nicht vor.

Der Gesundheitszustand des Verteidigungsministers General Dajan hat sich weiter gebessert. Er verfolgt die Aktionen an der transjordanischen Grenze von seinem Krankenbett aus, wie Radio Jerusalem meldet. —

SABOTAGE

Tel Aviv. — Der Kibbuz Achdot Jaakow konnte an der allgemeinen Purimfreude nicht teilnehmen sondern musste um den Tod seines dritten Insassen trauern, der von Saboteuren ermordet wurde. Der Israeli fand den Tod, als sein Traktor auf eine Mine stiess, während er das Feld bearbeitete. Der Ort des Zwischenfalls liegt einen Kilometer von der Grenze mit Transjordanien entfernt, und die Spuren von drei Männern wurden in Richtung zur Grenze gefunden. (ITA)

VOR 25 JAHREN

Bukarest. — Die Judenheit Rumäniens gedachte des Untergangs der „Struma" vor 25 Jahren. Das Schiff versank 1943 im Marmarameer mit 769 Juden an Bord, die aus dem unter dem Nazijoch schmachtenden Europa nach Palästina zu entkommen versucht hatten.

Oberrabbiner Moses Rosen klagte in seiner Gedächtnisrede diejenigen an, denen „die Rettung der Opfer möglich gewesen wäre, wenn sie nur einen Finger gerührt hätten". Die „Struma", so führte er aus, ist zu einem „Symbol einer fast ebenso grossen Schuld geworden, wie sie die faschistischen Mörder auf sich geladen haben." — (ITA)

Neue Moskauer Note

von SEM FRANKENSTEIN

Die letzten kommunistischen Gipfelkonferenzen haben mit grosser Klarheit die erheblichen Schwierigkeiten hervortreten lassen, die durch die Meinungsverschiedenheiten und die Sonderwünsche einzelner Satellitenstaaten in Europa der Moskauer Zentrale erwachsen sind. Bisher hat die Deutsche Demokratische Republik (DDR), auch Ostdeutschland genannt, keine grösseren Probleme geschaffen und sich als ein getreuer Vasall der Moskauer Herren gezeigt. Schon auf einen flüchtigen Blick ist es klar, dass der Unterschied zwischen dem Wunder-Wirtschafts-Wohlstands-Staat Westdeutschland (genannt Bundesrepublik) und der „Zone" oder dem „Pankow-Regime", wie man in Bonn spöttisch-kritisch die Ostdeutschen betitelt, noch sehr erheblich ist, dass aber auch Ostdeutschland eine Vorwärtsentwicklung zur ökonomischen Stabilisierung hinter sich hat. Das war offensichtlich der Lohn oder der Preis) dafür, dass das Ulbricht-System nach dem missglückten Arbeiteraufstand in Ostberlin vor einigen Jahren keine weiteren Schwierigkeiten dem Kreml bereitet hat.

Aber diese ostdeutsche Politik führte zur permanenten Belastung der westdeutschen Bemühungen, die alte deutsche Weltposition wiederherzustellen, was nicht gelingen kann, da die Welt sich inzwischen gründlich verändert hat. Ohne Zweifel hat gerade die Bundesrepublik bewiesen, dass bürgerlicher Wohlstand allein durchaus nicht genügt, um zu innerem Frieden zu gelangen. Es sind nicht Arme oder Arbeitslose, die dort demonstrieren, sondern wirtschaftlich Arrivierte, die mit sich und ihrer Umgebung nicht „fertig" werden und eher gesellschaftlich und sozial als ökonomisch deklassiert sind oder sich zurückgesetzt und schlecht behandelt fühlen. Die Armee der Unzufriedenen ist im Wachsen begriffen, was der Anstieg der NPD deutlich zeigt, die sicherlich nicht einheitlich zusammengesetzt ist, aber doch aus zahlreichen ehemaligen Nazis besteht, die (politische) Morgenluft wittern.

Diese jedem Beobachter sichtbare Situation haben die Sowjets schon einmal zum Anlass genommen, um der Pundesrepublik mit Nachdruck vor Augen zu führen, dass Russland zu den Besatzungsmächten gehört, die vorläufig noch über die deutschen Verhältnisse das letzte Wort zu sprechen haben. Moskau hatte in einer langen Note auf zweifellos vorhandene Missentwicklungen (NPD, Soldatenzeitung u. ä.) hingewiesen, die von Bonn bestritten wurden. Die deutsche Regierung gab der Angelegenheit ein ausschliesslich politisches Gepräge, das sie auch hatte, bestritt im übrigen den russischen Sachvortrag, was ebenso einfach wie unrichtig war, denn die von den Sowjets behaupteten Fakten bestehen...

In einer weiteren Note lenken die Russen erneut die internationale Aufmerksamkeit auf diese Tatsachen: Die NPD habe sich in ein Zentrum verwandelt, um das sich die „von einer Revanche um den verlorenen Krieg träumenden, eingefleischten Anhänger der faschistischen Ideologie" scharen. Bundesregierung und auch Amerikaner wie Engländer — die Franzosen werden vom Kreml nicht genannt... — begünstigen diese Entwicklung, sagt die Note, weil sich die Tendenzen der NPD in der bundesdeutschen, von den Amerikanern und Engländern unterstützten Politik widerspiegeln. Der von Bonn gemachte Einwand, es handele sich bei diesen Noten um eine „Einmischung in interne Angelegenheiten", könne nicht durchgreifen, „wenn es darum geht, die Völker Europas vor einer neuen faschistischen Gefahr zu schützen"

Die Russen haben die Lage richtig beurteilt, sind aber leider Träger einer furchtbaren faschistischen Gefahr für alle Völker der Welt, wenn auch mit umgekehrten Vorzeichen.

Eine Welt aus den Fugen

(Schluss von Seite 1)

auf anderen Kontinenten, erschüttern das Leben aller, auch der nicht unmittelbar beteiligten Völker. Die Folgen treffen die ganze Menschheit, selbst dann, wenn sie nichts davon wissen oder erfahren will.

Die Einheit und Einheitlichkeit der menschlich-unmenschlichen Welt tritt immer stärker hervor, obwohl wir wie selbstverständlich von zwei oder drei Welten sprechen, vom Osten und vom Westen und von der vermeintlichen „Dritten Position". So tief die gedankliche, wirtschaftliche, gesellschaftliche Zerklüftung zwischen den verschiedenen Mächten auch sein mag, sie alle bilden, immer deutlicher werdend, eine untrennbare Einheit. Das Geschehen in einem Teil der Welt zeigt seine Rückwirkungen sofort in dem anderen. Die geographischen Grenzen haben längst ihre alte Bedeutung der Trennung zwischen Völkern verloren, aber auch die ideologischen oder sonstigen Schranken bieten keinen Schutz vor den unmittelbar spürbar werdenden Konsequenzen der Begebenheiten, die sich — wo immer — auf der Erde abspielen.

Deswegen ist es gegenstandslos geworden, den Versuch zu unternehmen, sich von dem Geschehen ausserhalb des eigenen Landes oder Kreises abkapseln zu wollen, wenn man sich nicht eines Tages völlig isoliert und damit dem Absterben preisgegeben finden will.

Aus dem gleichen Grunde wird es immer notwendiger, in die Betrachtungen über die eigene Lage die Gesamtentwicklung einzuschliessen und alle jene Kräfte zu berücksichtigen, die nicht nur unser Leben oder das unserer Gemeinschaft unmittelbar berühren. Die unter historisch völlig anderen und grundlegend verschiedenen Umständen einst proklamierte und bewusst mit allen ihren Folgen durchgeführte Isolierung der jüdischen Gemeinschaft von ihrer normalen Umwelt, der „Zaun um die Lehre", auf die zu einem guten Teil das jüdische Ueberleben aller Epochen zurückgeführt wird, dürfte heute nicht mehr der Schlüssel zur Lösung unserer Probleme sein. Wie weit jedoch die Anpassung und damit die zwangsweise Assimilation der jüdischen Gemeinschaft an ihre Umwelten gehen soll, kann, darf und muss Gegenstand ernstester Prüfungen sein, wobei ein gemeinsames Verhalten Voraussetzung für das weitere Bestehen der Juden als Gemeinschaft und Volk ist.

III.

Nicht erst heute, seit vielen Jahrzehnten wird immer wieder der jüdischen Gemeinschaft oder „den Juden" der Vorwurf der Starrheit gemacht, der Starrheit in ihren Anschauungen, in ihrem Leben, in ihren religiösen Vorschriften und ihren Vorstellungen. Der Vorwurf ist gewiss nicht unberechtigt. Aber der Triumph dieser Starrheit ist das Ueberleben unseres Volkes, das alle Stürme der Zeiten überdauerte, das lebt und schafft und baut, trotzdem es mindestens zwei Jahrtausende den grausamsten Verfolgungen ausgesetzt war.

Mit der Wiedererrichtung des Staates Israel, die im Zuge der grundlegenden und umwälzenden Veränderung der Lebensverhältnisse der Völker vor sich ging und damit als eine der Ausdrucksformen der Revolution unseres Jahrhunderts betrachtet werden muss, wurde von uns selbst, d. h. aus dem jüdischen Volk heraus, die Frage aufgeworfen, ob nicht gewisse Aenderungen unseres national-religiösen Gesetzes den Notwendigkeiten einer völlig neuen Zeit entsprechen würden, die im staatlichen Alltagsleben Israels immer drängender und dringender werden. Da die zu einem guten Teil diktierte, zum anderen Teil bewusst herbeigeführte Isolierung der jüdischen Gemeinschaft im Staat selbst gegenstandslos geworden ist, und da viele Gesetze, vor Jahrtausenden gegeben und berechtigt, dem Leben der Gegenwart nicht mehr gerecht werden können, wäre eine Neuregelung mancher Vorschriften nach Auffassung vieleicht der meisten Juden angebracht und ratsam.

Aber auch eine solche „Aktualisierung" des Gesetzes muss organisch geschehen und kann nicht willkürlich von Gruppen oder gar einzelnen Juden vorgenommen werden. Hierzu gehört eine grosse moralische Kraft, deren Wirken schon deshalb wünschenswert erscheint, damit die Wirklichkeit in Uebereinstimmung mit alten Vorstellungen gesetzt wird, und umgekehrt.

Wird nicht der Mut zu solchem Beginnen aufgebracht, besteht die Gefahr, dass die schon vorhandene Kluft innerhalb der innerjüdischen Vorstellungen grösser wird, und dass — ähnlich der geistigen Position anderer Welt anschauungen und Glaubensvorstellungen — unser altes jüdisches Weltbild zu einem „Anachronismus" herabsinkt, mit anderen Worten von der Zeit und den Ereignissen überholt wird.

Um Missverständnisse soweit wie möglich auszuschliessen, sei noch erwähnt, dass hier keineswegs das Wort der jüdischen Reformbewegung gesprochen wird, die nur eine Tendenz verkörpert und in deren Reihen es auch recht verschiedenartige Interpretationen und Verhaltungsweisen gibt. Hier geht es nicht um Fragen der Auslegung, sondern um neue, grundsätzliche Entscheidungen, die von den höchsten — vorhandenen oder dringlich zu schaffenden — Autoritäten getroffen werden sollten. Hier geht es darum, mit Nachdruck die Beseitigung eines „Tabu" zu fordern und die Entscheidung von Fragen zu verlangen, die man heute als „heisses Eisen" nicht anrührt, deren Nicht-Lösung jedoch zu unabsehbaren negativen Konsequenzen führen kann.

IV.

Die Erörterung dieser Fragen steht keineswegs im luftleeren Raum. Hier handelt es sich nicht um die Diskussion über Theorien oder etwa nur uns Juden angehende Streitfragen. Es geht um Entscheidungen, die weit über unsere Gemeinschaft hinaus wirken können, zumal die Anziehungskraft der jüdischen Gedankenwelt auf weite nichtjüdische Kreise grösser wird, was auf die Unsicherheit der allgemeinen Vorstellungen über den Sinn des Lebens ebenso wie auf das von vielen als Wunder empfundene Wiederauferstehen eines jüdischen Staates neben anderen Gründen zurückgeführt werden kann.

Obwohl die schweren und unser Jahrhundert erschütternden Ereignisse, Tendenzen, Ideen und Bewegungen ebenso wenig wie die Machtkämpfe zwischen den alten und den neuen Grossmächten mit der jüdischen Frage zu tun haben, spielen doch die Juden als Volk, als Glaubensgemeinschaft, als zu neuem Leben erweckte Nation eine erhebliche Rolle bei diesen Auseinandersetzungen. Hierbei sind keineswegs nur politische Schlagwörter und billige — meist antijüdische — Parolen von Redeutung.

Dieses Phänomen ist umso auffallender, als die Juden selbst nur in geringem Umfang eine aktive Rolle in der Revolution dieses Jahrhunderts spielen. Um nur einige Beispisle herauszugreifen: Gewiss gab es auch Juden in der russischen Revolution, aber die führenden Köpfe waren Lenin, Stalin und dessen Nachfolger, die (seit Stalin), die Juden eliminiert und bekämpft haben. Bei der Auseinandersetzung mit dem Nazismus waren die Juden die Opfer, bei der Ueberwindung der braunen Gefahr haben Juden keine entscheidende Rolle eingenommen. Auch in den Nachkriegs-Auseinandersetzungen zwischen den „beiden Welten" waren Juden nicht führend beteiligt. Dagegen haben sie zum wissenschaftlichen und technischen Fortschritt durchaus beachtlich beigetragen.

Dass die jüdische Frage, die Juden, der Staat Israel jedoch von den anderen widerstreitenden Kräften immer wieder ins Blickfeld der Debatten und der widerstreitenden Interessen gezogen wurden, wirft ein Problem auf, dessen Analyse wichtig und für unsere eigene Stellungnahme und Zukunft von weittragender Konsequenz ist. Hierüber soll in einem weiteren Artikel berichtet werden, jedenfalls „Wie ich es sehe". —

Gegen eine Gewaltmassnahme

London. — Drei sowjetische jüdische Mathematiker befinden sich unter den 92 Trägern des Leninpreises, die sich ihren Kollegen angeschlossen haben, um bei der Regierung wegen der Internierung eines jüdischen Mathematikprofessors in einer Nervenheilanstalt zu protestieren. Es handelt sich um Aleksander Jesenin Volpin, der sich aktiv an den Protesten der sowjetischen Intellektuellen beteiligt hatte. Volpin entstammt einer jüdischen Familie, doch bisher wusste man nicht, dass er von Geburt Jude ist.

Die jüdischen Mathematiker, die den Protest gegen Volpins Internierung „ohne vorherige Untersuchung und ohne Zustimmung der Famlie" unterzeichnet haben, sind Israel M. Gelbfranch, Wardim Arnold und Juli Manin. (ITA)

LA SEMANA ISRAELITA

Semanario
Aparece los Viernes

Editado por
Estrellas Editorial Ltda.

Director:
Arnoldo W. B. Swarsensky

Pueyrredón 2190, 1º izq.
T. E. 83-2613

Abono-Preise Argentinien:
$ 1.200.— pro Jahr
Ausl. $ 1.800.— jährl.
Luftpost-Abono f. d Nachbar-Republiken
10 Dollar jährlich

Sprachwissenschaft

Jerusalem. — In Jerusalem wurde ein Institut für angewandte Sprachwissenschaft gegründet. Das Ziel des Instituts ist die Ausbildung von Studenten für wissenschaftliche Uebersetzungen und Arbeiten am Elektronengehirn. Die Teilnehmer müssen mindestens zwei Weltsprachen beherrschen.

Dr. FREY
ABOGADO
PUEYRREDON 2190
1º izq.
nach. 16—19 Uhr
Tel. 80-6930

REAL PEN
Füllhalter
REPARATUREN
Spezialgeschaeft
CORRIENTES 569
T. E. 49-5850

Ihr Friseur
ERICH JACOBSOHN
BEDIENT SIE
IN IHREM HAUS
T. E. 76-5842

PROPIEDADES
FRANKENBERG
S. R. L.
berät Sie kostenlos und unverbindlich beim Kauf oder Verkauf von
GESCHAEFTEN
WOHNUNGEN
HAEUSERN
VIRREY DEL PINO 2262
T. E. 73-7887

JUDITH
SCHENKOLEWSKI
Schabbosdecken - Tallisbeutel - Käppchen - Mazzot-Taschen - Hand- und Maschinenstickerei von Bett- und Tischwäsche
Dr. P. L. RIVERA 2585
(fr. Bebedero)
T. E. 73-9155

Confitería NIZA
Servicios de lunch de categoría
SALON DE FIESTAS
ECHEVERRIA 3296, esq. CONDE
76-0286 73-1049

Die Administration der Jüdischen Wochenschau bittet
Frau BLASER
früher Canning 401 um Aufgabe ihrer neuen Adresse zwecks weiterer Zustellung der Zeitung unter T. E 83-2613.

JACOB LAPIDUS
dipl. Mohel
NEUE ADRESSE
VIAMONTE 2037 4º B
T. E. 46-5473

MOHEL N. PLAKSIN
Superí 2719
NEUES TELEFON:
78-4784

Dr. Bernardo
SCHWARCZ
ZAHNARZT
ESTOMBA 2283 — 76-8216
RAYOS X
PARADENTOSE
TELEF.
VORANMELDUNG

BERNARDO STERN
Ausführung saemtlicher
MALERARBEITEN
HELGUERA 1915 — T. E. 58-4052

CENTRO PRIVADO
DE ORTOPEDIA Y TRAUMATOLOGIA
Prof. Dr. I. Blumenfeld (Director)
Jefe del Servicio de Ortopedia y Traumatologia del Hospital Israelita — Profesor de la Facultad de Ciencias Médicas de Buenos Aires
UNICAMENTE ENFERMEDADES DE LOS HUESOS Y ARTICULACIONES
J. E. URIBURU 285 41 2331 — 2240
47-5875

Dr. BERNARDO GOLDSTEIN
MEDICO
ENFERMEDADES CARDIOVASCULARES
APARATO CIRCULATORIO
Médico del Hospital Fernández
CUBA 2141 — T. E. 73-8782 u. 73-6817
Consultas: wochentags von 15—18 Uhr
Donnerstag keine Sprechstunde
Sonnabend: 14—16 Uhr

Enfermedades Cardiovasculares
Aparato Circulatorio
Dr. SAUL UMANSKY
MEDICO CIRUJANO M. P. 9298
Sarmiento 3116 T. E. 87-1362

Dr. BENJAMIN LIPNIZKY
ZAHNARZT
ROENTGENSTRAHLEN — ZAHNZIEHEN — KIEFERCHIRURGIE — REGELUNG DER ZAHNSTELLUNG — KIEFERORTHOPAEDIE
Sprechstunden: Dienstag — Donnerstag — Sonnabend nach vorheriger Vereinbarung
JOSE HERNANDEZ 2518, T.E. 76-8673 u. 73-0500

Dr. L. KLEIN - Médico
MAGEN- und DARMKRANKHEITEN
ROENTGEN-UNTERSUCHUNGEN
SPRECHSTUNDEN
Montag, Dienstag, Mittwoch u. Freitag von 15—19 Uhr
Es wird gebeten sich vorher telefonisch anzumelden.
SANTA FE 1391 T. E. 44-9493 u. 44-1542

Als Jude im deutschen Hauptquartier

LA SEMANA ISRAELITA
SEMANARIO INDEPENDIENTE
Bs Aires - PUEYRREDON 2190, 1º izq. - 83-2618
22. Adar 5728 22. März 1968

von HAIM MASS

Die erste Nachricht über den bevorstehenden Sturz Mussolinis im Juli 1943 gelangte — schon einen Monat vorher — durch einen Emissär der antifaschistischen Untergrundbewegung in die Schweiz und wurde dem Vertreter der nordamerikanischen Abwehrdienste in Bern zur Kenntnis gebracht. Dies enthüllte mir ein 65-jähriger ehemaliger Film- und Theaterregisseur aus Paris, der nun schon 17 Jahre in Tel Aviv sesshaft ist.

Aus der spannenden Erzählung des eleganten grauhaarigen, wenn auch noch recht rüstigen Herren geht hervor, dass der interessanteste „Film", dessen Regie er zwar nicht übernahm, obgleich er sich in ihm als Schauspieler beteiligte, seine persönlichen Kriegszeiterlebnisse waren. Henri Doru war nämlich in einige der dramatischsten Episoden des Zweiten Weltkrieges mitverwickelt.

„Die Nachricht über die bevorstehende Revolte innerhalb der faschistischen Partei Italiens wurde mir einen Monat und zwei Tage vor dem Sturz Mussolinis in Lausanne überbracht. Dorthin hatte ich mich vor der Gestapo aus Paris geflüchtet", berichtet er, während er sich über einen Tisch beugte, auf dem zahlreiche Dokumente, mit denen er seine Behauptungen belegte, aufgehäuft waren.

„Die französische Résistance hatte mich in die Schweiz geschleust, nachdem ich am Wege zur Hinrichtung durch die Deutschen bei Paris von einer Kommandoeinheit der Maquis meiner Eskorte entrissen worden war. Man hatte mir die Anweisung gegeben, an der Grenze nach einem schweizerischen Sicherheitsoffizier — Kapitän Olivier — zu fragen. Seine Aufgabe war es, alle politischen Flüchtlinge nach Themen zu verhören, welche die schweizerischen Sicherheitsbehörden interessierten. Als Gegenleistung durften die flüchtigen Resistenzler zeitweilig in der Schweiz verbleiben, vorausgesetzt, dass sie sich nicht politisch betätigten." Doch Henri Doru nahm dieses Verbot nicht sehr ernst.

ISRAEL und AFRIKA: Erste Promotion von Aerzten an der Hebräischen Universität in Jerusalem, unter ihnen Afrikaner.

„Nach dem Verhör begab ich mich nach Bern, wo ich mich in der amerikanischen Botschaft beim damaligen Militärattaché General Legg meldete. Nach mehrstündiger Unterhaltung fuhr mich der Attaché in seinem Wagen zu einem mysteriösen Amerikaner, der sich als Allan Dulles vorstellte. Er war der Bruder des zukünftigen Aussenministers der USA, und — wie ich später erfuhr — der Abwehrchef der amerikanischen Geheimdienste von Mitteleuropa."

„Allan Dulles beauftragte mich, unverzüglich ein internationales Agentennetz zu errichten, dem ich als Kontaktmann dienen sollte und in das Kuriere aus Frankreich, Italien und Rumänien mit einbezogen werden würden. Ich handelte demgemäss. Nach einigen Wochen suchte mich ein italienischer Kurier aus Rom auf, der auf fast ungangbaren Wegen über die Alpen eingetroffen war und mir erzählte, dass sich die italienischen Faschisten auf eine Revolte gegen Mussolini vorbereiten." Auf Grund dieser wichtigen Information ergriffen die Alliierten sofortige Massnahmen, um die Gärung unter den italienischen Faschisten zu fördern.

„Meine unterirdische Tätigkeit in der Schweiz kam zu einem jähen Ende, als ich von den dortigen Sicherheitsbehörden wegen Verletzung der Neutralität aufgrund einer Anzeige der deutschen Botschaft in Bern verhaftet wurde", erinnert sich Herr Doru schmunzelnd. „Drei Monate sass ich im Kerker, doch erst nachdem ich drei Gestapoagenten, die nach Lausanne entsandt worden waren, um mich zu liquidieren, am Eingang zu meinem Wohnhaus in der Lausanner Rue Mon Repos schwer verprügelt hatte."

DIE PLAENE DER ATLANTISCHEN MAUER

Noch spannender als diese Episode ist Dorus Erzählung über das, was ihr voranging. Henri Doru, der das Licht der Welt als Sohn einer jüdischen Familie in Ploesti erblickte, hatte sich als 25jähriger junger Mann nach Paris begeben und war dort auch während der deutschen Besetzung, ja sogar bis 1950, dem Jahr seiner Auswanderung nach Israel, sesshaft. Da er im Besitz ausgezeichnet gefälschter Papiere war und die deutsche Sprache — für einen Rumänen — leidlich beherrschte, sandte ihn die Maquis in die Höhle des Löwen — in das deutsche Hauptquartier in Paris — als Dolmetscher. Dort befreundete er sich mit den höchsten Offizieren, die er laufend mit Schinken und Speck und anderen Leckerbissen versorgte. Einer seiner guten Bekannten war der spätere General Hans Speidel, der schliesslich zu den Verschwörern gegen Hitler gehörte. So unglaublich es klingt: der Jude Doru war derjenige, der den Alliierten die Pläne der Atlantischen Mauer übermittelte. Bei zufälligen Besuchen im Lagerraum gelang es ihm, sie im Gedächtnis festzuhalten und später auf eine Landkarte zu übertragen. — Es war auch Doru, der — wie später erwiesen — die erste Nachricht über die Absicht des deutschen Generalstabs, einen Gaskrieg zu eröffnen, über seine Freunde von der Maquis nach London funkte, wo der teuflische Plan nach drei Tagen durch eine Warnung Churchills am Londoner Rundfunk vereitelt wurde.

Wohl hätte Henri Doru seine tollkühne Rolle als vermeintlicher Kollaborateur mit den Nationalsozialisten und eigentlicher alliierter Spion noch bis zum Kriegsende weiterspielen können, wäre er nicht von einem Landsmann, den er aus der Vorkriegszeit her kannte, auf einer Pariser Strasse erkannt und prompt denunziert worden. Zwar liess ihm ein deutscher Offizier, mit dem er sich befreundet hatte und der sein Geheimnis kannte, in letzter Minute eine Warnung zugehen. Sie kam jedoch zu spät. Doru war mittlerweile verhaftet und der Gestapo überstellt worden. Ein Kriegsgericht verurteilte ihn zum Tode, doch auf dem Wege zur Hinrichtungsstätte konnte er entkommen und in die Schweiz flüchten.

MOEBELHAUS WATERMANN
Das Haus der 3 Geschäfte mit der grössten Auswahl
SARMIENTO 1147
T E 35 - 7033
CABILDO 2614
PAMPA 4979
fast Ecke Triunvirato
Zahlungserleichterungen
Eigene Werkstätten
Zuvorkommende fachmännische Bedienung

CAJA POPULAR DE BELGRANO
CAJA POPULAR DE BELGRANO
COOPERATIVA DE CREDITO LTDA.
DESDE 1932
MERECE SU CONFIANZA
CASA CENTRAL
AMENABAR 2968
AGENCIA Nº 1:
CABILDO 3102 esq IBERA
AGENCIA Nº 2
CORRIENTES 2294 P 1º
esq PASTEUR
Horario de 12 a 16 Hs.
Y ahora atendemos sabados de 10 a 12 30 hs.
Inscripción en tramite en el Registro de Entidades Financieras no bancarias del Banco Central
CAPITAL REALIZADO ACTUAL
$ 322.000.000

Fiambres Finos
"FRIGUINCIA"
MARCA QUE DISTINGUE LA CALIDAD
FRIGUINCIA

Estudio Jurídico Internacional
Dr. Hardi Swarsensky
ASUNTOS EUROPEOS EXCLUSIVAMENTE
ALLE ENTSCHAEDIGUNGSFRAGEN
BUEROSTUNDEN:
von 15 — 19 Uhr
NUR Dienstag und Mittwoch
(Ich bitte nicht vor 14 Uhr zu erscheinen)
oder nach Vereinbarung
T. E.: 83 - 2613

ALFREDO STERN
MALERARBEITEN
FACHMAENNISCHE AUSFUEHRUNG
VIDAL 1575 — FAST ECKE PINO
Tel.: 76-9088

Teppichhaus - M. Hochberg
Unerreichte Auswahl an handgeknüpften Teppichen in erstklassigen Qualitäten für jedes gemütliche Heim.
EIGENE FABRIKATION
UNVERBINDLICHE VORFUEHRUNG
AUF WUNSCH ZAHLUNGSERLEICHTERUNGEN
Maschinenteppiche in allen Farben und Grössen
Auslegen von Appartements mit rein wollenem Velour
VERKAUF AN PRIVATE NUR SAMSTAG UND SONNTAG VON 9—19 UHR IM AUSSTELLUNGSRAUM
CALLE ANDONAEGUI 2083
TEL.: 52-2993 4 Quader von Station Urquiza

SOLARIS
Der Anzug für warme Tage, wie Sie sich ihr wünschen. Innen- und aussen meisterhaft gearbeitet. Ein Anzug guten Stils.
Masskleidung - Fertigkleidung
Carlton
Maipú 982 — 31-7845
(wenn es funktioniert)

Dr. Günter Frey
ASUNTOS ARGENTINOS Y SUDAMERICANOS
ERBSCHAFTSSACHEN - VERTRAEGE - VERWALTUNGEN - MIETS-, ZIVIL- UND HANDELSSACHEN
T. E.: 80 - 6930
PUEYRREDON 2190 esq. Av. LAS HERAS

Ereignisse der Woche

Ausdruck der Freundschaft

Im Zeichen der argentinisch-israelischen Freundschaft steht der Besuch, den der Präsident des Keren Hajessod Mundial, Rabbi Dr. Israel Goldstein und der frühere israelische Minister und jetzige Abgeordnete des israelischen Parlaments, D. Josef Almogi, dem Lande abstatten. In einer grossen Reihe von kleineren und grösseres Zusammenkünften werden diese beiden bedeutenden Repräsentanten des Staates, Landes und Volkes in Israel über die Fragen sprechen, die heute für uns alle von schicksalhafter Bedeutung sind.

Der Besuch dieser beiden Männer gilt vor allem auch der Teilnahme am Kinus, der 19. Konvention der Vereinigten Kampagne in Argentinien, die im Zeichen der argentinisch-israelischen Freundschaft steht und das Verantwortungs-Bewusstsein der argentinischen Juden mit Israel und dem jüdischen Volk ebenso zum Ausdruck bringen soll wie die Verantwortung, die jeder einzelne gegenüber sich selbst und seiner Familie trägt.

Niemand sollte die Gelegenheit versäumen, wenigstens in der öffentlichen Veranstaltung vom kommenden Sonntag die Informationen und Ausführungen von Almogi und Dr. Goldstein zu hören, die für viele zu einem besonderen Erlebnis werden können. Da auch die Organisation einen reibungslosen Verlauf verspricht, — nummerierte Eintrittskarten —, steht es jedem offen, sich rechtzeitig Eintrittskarten zu verschaffen.

Raschi-Schule

Ein erfreuliches Ereignis ist die Schaffung und Eröffnung der RASCHI-SCHULE die von der ACIBA sowie den Gemeinden Bet Israel und Nueva Comunidad Israelita patronisiert wird. Mit Elan und der erforderlichen Begeisterung wurde in relativ kurzer Zeit diese Schule geschaffen ,in welcher nach modernen pädagogischen Methoden Hebräisch, jüdische Traditionen und Geschichte gelehrt werden.

Diese Schule ist „nur" Religionsschule, wenn man diesen Begriff im Gegensatz zur jüdischen Integralschule verwerfen will. Aber sie dürfte als eine Vorstufe für eine Vollschule angesehen werden, die heute einem allgemeinen Bedürfnis entspricht.

Wir wollen unterstreichen, dass es drei Institutionen sind, die für diese Schule verantwortlich zeichnen. Hierin dürfen wir ein erfreuliches Zeichen positiver Zusammenarbeit erblikken. Wir hoffen, dass dies nur der Anfang einer weitgehenden Kooperation auch auf anderen Gebieten der jüdischen Arbeit ist.

Ein Vortrag

Das ist die erste Kulturveranstaltung, die im zentraleuropäischen Sektor in diesem Jahr stattfand, sagte Herr Curt Wilk, Präsident der Gemeinde Bet Israel, als er den Vortragsabend einleitete, den Bet Bet Israel gemeinsam mit der THG durchführte. Vor einem recht zahlreichen Publikum, das den Ausführungen des Referenten mit grosser Aufmerksamkeit folgte, berichtete Dr. Swarsensky nicht nur über seine Reise, die ihn — in schneller Folge — durch viele Länder führte, in denen er sich stets für die jüdischen Probleme interessierte. Wir müssen aber, sagte der Vortragende, endlich auch die Kraft und den Mut haben, über unseren eigenen Kreis hinaus zu sehen und zu den Problemen der Welt eine Stellung einzunehmen.

Anhand von einigen Beispielen ergab es sich dann von selbst aus dem Vortrag, wo die Probleme liegen, die unsere eigene Meinungsbildung erfodren, und aus welchen Gründen wir nicht an diesen die Welt bewegenden Fragen vorbeisehen dürfen. Gerade wenn wir noch fester als bisher in unserem Kreise und in unserem Judentum verankert sind, werden wir verstehen lernen, dass die Stimme unseres Volkes bei der Lösung der Zukunftsfragen der ganzen Menschheit von Bedeutung und Notwendigkeit ist.

Jom Haazmauth

In diesem Jahr wird die Feier des Jom Haazmauth anlässlich des 20. Jahrestages des Staates Israel besonders gründlich vorbereitet werden. Zu diesem Zweck wurde ein zentrales Comité des Jischuw gebildet, dem die Präsidenten der zentralen Organisationen, DAIA, AMIA und OSA vorstehen. Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekannt gegeben werden. Auch im zentraleuropäischen Sektor ist eine zentrale, einheitliche Feier dieses Tages geplant, worüber ebenfalls noch berichtet werden wird.

Wie verlautet, wird aller Voraussicht nach Frau GOLDA MEIR als Gast des argentinischen Judentums an den Feierlichkeiten zum Jom Haazmauth teilnehmen, wodurch diese Festwoche ein ganz ausserordentliches Gepräge erhalten dürfte.

„SABRACORE"

Wie wir in unserer vorherigen Ausgabe berichtet haben, lief das modernste israelische Kühlschiff „Sabracore" den Hafen von Buenos Aires an. Der Heimathafen dieses Schiffes ist Elat, die junge Hafenstadt am gleichnamigen Golf (früher Golf von Akaba). —

M. L.: — Ein Beweis für den grossen wirtschaftlichen Aufschwung Israels auf allen Gebieten ist auch der Ausbau seiner Handelsflotte dem die Regierung und Wirtschaftskreise des Landes unvermindert ihre Aufmerksamkeit zuwenden. Die Gesellschaft „Maritime Fruit Carriers" (Haifa), der dieses Schiff gehört, besitzt die modernste Kühlflotte des jüdischen Staates, die sie nach den letzten technisch-wissenschaftlichen Erkenntnissen aufzubauen verstanden hat. Vor genau drei Jahren nahm sie den regelmässigen Kühlfrachtverkehr zwischen Israel, Europa und dem Rio de la Plata mit den damals neu konstruierten Schiffen „Mangacore" und „Lemoncore" auf, denen sich im Lauf des gleichen Jahres weitere zwei neue Frachter, „Bananacore" und „Avocadocore", zugesellten, welche seinerzeit die modernsten Kühlfrachtschiffe der Welt waren.

Obwohl sie in Norwegen bei der Akers Mek. Werft, teils in Oslo, teils in Bergen gebaut waren, so wurden sie doch in Israel entworfen. Die Pläne stammten von Ing. phil. Dan Khoushi, dem Sohn des wohlbekannten und langjährigen Bürgermeisters von Haifa, Aba Khoushi.

In den drei Jahren zeigten diese Schiffe stolz die Fahne des jungen jüdischen Staates auf allen Weltmeeren, von Australien und Japan bis nach Polen. Sie trugen auch wesentlich zum Ausbau der Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Israel bei, denn sie transportierten in einigen Jahren bis zu 25 Prozent der Obstexport-Ueberschüsse von hier in die ganze Welt.

Die zweite Etappe dieses Aufbaus begann jetzt mit der Indienststellung des hochmodernen und unter Ausnützung der von der Gesellschaft in drei Jahren gesammelten Erfahrungen gebauten Schiffes „Sabracore", das nun nach seiner Jungfernfahrt in diesem Jahr den Rio de la Plata-Dienst versehen wird. Es verkörpert auch eine Neuheit auf dem politischen Gebiet Israels, denn es ist das erste und augenblicklich einzige Schiff der israelischen Hochsee-Handelsflotte, welches als Ausdruck der unwiderruflichen Souveränität Israels im Golf von Akaba nicht in Haifa sondern in Elat beheimat ist. Ebenso sollen drei noch in diesem Jahr in Dienst zu stellende Schwesternschiffe, welche kurz vor ihrer Vollendung stehen, als Heimathafen Elat haben. Sodann wird die Flotte von „Maritime Fruit Carriers" auf acht moderne Frachter steigen. Weitere Neukonstruktionen befinden sich in der Phase ihrer Planung.

Ausstellung in Haifa

Vom 11. bis 20. April wird in Haifa die 17. Internationale Blumenausstellung stattfinden, deren Hauptthema „Die Blumen in der Kultur der Völker" sein wird.

Bei den letzten zwei Wettbewerben erhielten argentinische Repräsentanten Erste Preise. Interessenten an der Teilnahme bei der kommenden Ausstellung können sich wegen näherer Einzelheiten an die Kulturabeilung (Oficina Cultural) der Israel Botschaft, Arroyo 916, zwischen 10 und 12 Uhr wenden.

Sitzung des JWK

Auf ihrer in der letzter Woche durchgeführten Sitzung hat die lateinamerikanische Exekutive des JWK zu den Vorgängen in Polen Stellung genommen und eine Erklärung herausgegeben, die inzwischen in der gesamten Tagespresse publiziert worden ist, in welcher gegen die Haltung der Kommunisten in Polen und ihren antijüdischen Feldzug protestiert wurde.

In einer weiteren Entschliessung hat sich die Exekutive an die Bundesregierung mit der Aufforderung gewandt, die Verjährungsfristen für Kriegsverbrechen aufzuheben. Bei der Debatte wurde im einzelnen darauf hingewiesen, dass heute die gleichen Argumente wirksam sind wie vor wenigen Jahren, als die Frage bereits einmal aktuell war.

Inzwischen haben sich andere Organisationen, darunter der Verfolgtenverband in Argentinien, den Protesten gegen die Haltung der polnischen Regierung angeschlossen.

Blick in die Welt

von HAROLD SCHWARCZ

DIE SOWJET-PRESSE hat bisher die russische Bevölkerung nicht über die Vorgänge in den Satellitenländern unterrichtet. —

IN PRAG wurden weitere Rücktritte und Entlassungen, u. a. des Innenministers, vorgenommen. —

GEORGE PAPADOPOULIOS, griechischer Premier, kündigte eine neue Verfassung an, die weiterhin eine Monarchie vorsieht, wusste aber nichts über den Termin der Rückkehr des geflüchteten Königs zu sagen. —

GEORGE BROWN trat von seinem Amt als britischer Aussenmniister zurück und wurde sofort von Michael Stewart abgelöst. —

DER SICHERHEITSRAT der UN behandelte in der letzten Woche u. a. die Cypern-Frage und Probleme Südrhodesiens. —

ROBERT KENNEDY will sich als Präsidentschaftskandidat aufstellen lassen. —

PANAMAS KONGRESS beschloss, eine Untersuchung gegen den Präsidenten Marco A. Robles einzuleiten. —

DIE KAEMPFE in Vietnam haben an Heftigkeit zugenommen. —

DIE UNRUHIGE Lage im kommunistischen Europa hält an. —

DIE ENGLISCHE Presse protestierte gegen die angeblichen Absichten der Regierung, die Falklands-Inseln an Argentinien zurückzugeben. —

DIE INSEL Mauritius, auf der die Engländer während des letzten Weltkrieges jüdische Flüchtlinge unterbrachten, proklamierte ihre Unabhängigkeit. —

„MEHR FREIHEIT" für die Presse verlangten die Studenten in Polen. —

DAS ITALIENISCHE Parlament wurde aufgelöst; Neuwahlen wurden für den Monat Mai ausgeschrieben. —

IM YEMEN wird weiter gekämpft, was aus Siegesmeldungen der beiden Parteien hervorgeht, obwohl bereits wiederholte Male die Einstellung der Feindseligkeiten verkündet wurde. —

IAN SMITH, der Ministerpräsident Rhodesiens, setzte die Vollstreckung von 35 (!) Todesurteilen aus. —

ANTONIN NOVOTNY, der Präsident der CSR, wird Prag wegen eines längeren „Erholungsurlaubes" verlassen. —

DIE BEZIEHUNGEN zwischen den USA und Schweden sind wegen der herben Kritik der schwedischen Regierung an der Vietnam-Politik der Amerikaner äusserst gespannt. —

Prozesse gegen NS-Verbrecher

London. — Auch in der Sowjetunion sind 20 Jahre nach dem Kriege noch nicht alle Untersuchungen gegen Kriegsverbrecher abgeschlossen. In den letzten Monaten sind 90 Personen wegen Verbrechen im Zweiten Weltkrieg zum Tod verurteilt worden.

CATECA S.A.
Directoric 5555 Buenos Aires
T. E. 68 - 1017/18 y 1264
SUAVANDAR
el calzado legítimo de espuma de goma

ESTUDIO SCHMUKLER
PASTEUR 254 - 2º y 5º pisos
TEL 48-7168 - 1372 • BUENOS AIRES
ciencias económicas
contadores públicos nacionales
consultores de empresas
ESPECIALISTAS EN SOCIEDADES ANONIMAS

CALIDAD "LA FORESTA"
LA FORESTA
FIAMBRES LA FORESTA MARCA REGIST.
LA FORESTA
EN FIAMBRERIAS DE CATEGORIA

ד"ב
NOEMI FLEISCHMANN
GABRIEL SALOMON BODENHEIMER
VERLOBTE
Rosch Chodesch Adar 5728
1 Bennett Ave., Apt. 6 New York, N. Y 10033
1561 — 50th St. Brooklyn, N. Y. 11219

LUACH — (KALENDER)

Freitag, den 22. März	22. Adar
Sonnabend, den 23. März	23. Adar
Schabat WAJAKEL PIKUDE — Parschat PARAH	
Haftara Jecheskel Kap. 36	
Sonntag, den 24. März	24. Adar
Montag, den 25. März	25. Adar
Dienstag, den 26. März	26. Adar
Mittwoch, den 27. März	27. Adar
Donnerstag, den 28. März	28. Adar
Freitag, den 29. März	29. Adar
Sonnabend, den 30. März	1. Nissan
Schabat WAJIKRA — Parschat HACHODESCH	
Haftara Jecheskel Kap. 45	
Sonntag, den 31. März	2. Nissan
Montag, den 1. April	3. Nissan
Dienstag, den 2. April	4. Nissan
Mittwoch, den 3. April	5. Nissan
Donnerstag, den 4. April	6. Nissan
Freitag, den 5. April	7. Nissan
Sonnabend, den 6. April	8. Nissan
Schabat ZAW — HAGODAUL	
Haftara Maleachi Kap. 3	
Sonntag, den 7. April	9. Nissan

Politische Erklaerung Ebans

In einer kürzlichen Pressekonferenz in Jerusalem erklärte Israels Aussenminister Abba Eban, dass die jüngsten Verlautbarungen aus Kairo die Politik und das Verhalten der Vereinigten Arabischen Republik beleuchten. Er bezog sich im besonderen auf die Rede Nassers und in der Regierungspresse erschienene Artikel. Eban führte u. a. folgendes aus:

„Die Position ist klar. Die Bemühungen der UN um den Frieden sind nicht fortgeschritten, und die Verantwortung trägt einzig und allein die VAR. Die von Kairo verfolgte Politik ist mit den Prinzipien der UN-Charter und den Friedensbestrebungen dieses Völkertribunals unvereinbar.

„Israels Politik ist es, die Abkommen über Feuereinstellung durch einen dauernden Frieden zu ersetzen, der durch Verhandlungen zustande kommt und von den interessierten Staaten in Uebereinstimmung mit der normalen internationalen Praxis ratifiziert wird Ein solcher Frieden würde die Gefahr von Gewaltanwendung ausschliessen, sichere politische Landesgrenzen ziehen, die Freiheit der Schiffahrt der israelischen Frachtschiffe auf allen Wasserstrassen vom Roten Meer aus und bei der Rückkehr in dieses Meer sichern, und er würde alle, die ihn unterschrieben haben, zur ständigen, ausdrücklichen und gegenseitigen Anerkennung und Achtung der Souveränität verpflichten wie ebenfalls zum Schutz der nationalen Identität aller Staaten im Mittelosten.

„Neunzehn Jahre lang waren die Beziehungen zwischen den Mittelost-staaten zerbrechlich, anormal und doppelsinnig. Jetzt ist die Stunde gekommen, um ein festes und dauerhaftes Bauwerk zu errichten, in dem die Völker dieses Raumes sich ihrer nationalen Berufung und dem gemeinsamen Schicksal widmen können.

„Nasser sprach davon, die frühere Situation durch Gewalt wieder herzustellen. Offizielle ägyptische Sprecher haben öffentlich und auf andere Weise erklärt, dass die VAR den Vorschlag der UN ablehnt, beide Parteien auf einer Konferenz zusammenzuführen, auf der über einen beiderseits akzeptierten Friedensvertrag verhandelt werden soll. Wir haben die wahren Absichten der VAR sorgfältig geprüft, so wie sie in öffentlichen Erklärungen und bei verschiedenen diplomatischen Kontakten zum Ausdruck gelangten.

„Die Politik der VAR ist folgende. Die VAR lehnt das Prinzip ab, sich zu verpflichten und zu versprechen, einen Friedensvertrag mit Israel zu schliessen. Die VAR hat nicht die Absicht, mit Repräsentanten Israels zusammenzutreffen, um über die Beilegung der Differenzen mit Israel zu verhandeln. Die VAR verwirft den Gedanken, Israel ausdrücklich anzuerkennen und seine Existenz und Souveränität einzuräumen. Wenn der Suezkanal heute wieder geöffnet würde, so würde die VAR ihre alte Politik, der israelischen Schiffahrt die Durchfahrt zu verweigern, wieder anknüpfen. Die Politik der VAR wird weiter, wie es Nasser gesagt hat, durch den Beschluss der Konferenz von Khartum regiert: „Kein Frieden, keine Verhandlungen, keine Anerkennung". Diese Politik der VAR ist keine Frage von Vermutungen oder Auslegungen. Sie ist bestens bekannt.

„Unter diesen Umständen ist die Andeutung der VAR, sie sei zur Erfüllung der Resolution des Sicherheitsrats bereit, ein grosser internationaler Betrug und ein zweifelloser Kunstgriff. Kairo sagt: Wir werden Israel bitten, die Resolution zu erfüllen — unter der Bedingung, dass kein Abkommen mit Israel zustande kommt, dass kein Friedensvertrag geschlossen wird, dass es keine Verhandlungen und auch keine freie Durchfahrt durch den Suezkanal gibt. Wir werden der Resolution mündlich nachkommen, vorausgesetzt, dass wir frei sein werden, alle wichtigen Klauseln zu verletzen.

„Die Position der VAR ist, dass Israel zu der Position vom 4. Juni zurückkehren müsse, ohne einen Friedensvertrag, ohne ein Abkommen über anerkannte und sichere Grenzen, ohne direkte Verhandlungen über strittige Angelegenheiten, ohne Aufhebung der Seeblockade, die ein Symbol des Kriegszustandes ist und der Funken war, welcher den Krieg entfachte. Da diese Position der Realität so entgegengesetzt ist, muss man nicht fragen, warum Israel sie gänzlich ablehnt. Diese Politik wurde von den internationalen Organisationen und von der öffentlichen Weltmeinung emphatisch abgelehnt.

„Wir hoffen, dass die VAR im Laufe der Zeit nochmals nachdenken und zustimmen wird, sich mit uns zu treffen, um über einen festen und verpflichtenden Frieden zu verhandeln. Wir sind noch immer dazu bereit.

„Meine Erklärung vom 26. Februar in der Knesset bleibt intakt als Erklärung der Politik Israels. Es ist wichtig zu verstehen, warum bisher noch kein Fortschritt zu verzeichnen war. Der Grund ist, dass die VAR die Prinzipien des Friedens, ein Abkommen, freie Schiffahrt, Verhandlungen und die Errichtung sicherer und anerkannter Grenzen, die von den interessierten Parteien bestimmt werden müssen, nicht akzeptiert."

Dajan warnt Hussein

Jerusalem. — Verteidigungs-Minister Mosche Dajan erklärte in einer an den transjordanischen König Hussein gerichteten Warnung, dass Israel nicht gewillt sei, noch weiter die Infiltration von arabischen Terroristen aus seinem Land zu dulden. Er beschuldigte die Regierung Transjordaniens, nicht nur von den Angriffen der Guerillatrupps unterrichtet zu sein sondern die Operationen und den Rückzug der Saboteure mit dem Feuer ihrer Kanonen zu decken.

Israelische Hilfe für Sizilien

Die israelischen Behörden haben für die Geschädigten der Erdbeben in Sizilien tatkräftige Hilfe leisten können. Zuerst hatte das Comité vom Magen David Adom beim italienischen Roter Kreuz angefragt, welche Hilfe am dringendsten sei. Nach Eingang der Antwort wurden sofort mehrere Flugzeuge voll mit Baracken Decken, Kleidern und Medikamenten nach Italien geschickt. Da in einigen Gegenden kein Trinkwasser vorhanden war, fügten die Fruchtsaftfabrikan „Assis" und „Jachin" Tausende von Büchsen bei. Fünf Tonnen Büchsenfleisch, die aus den eroberten transjordanischen Beständen stammten und dann für die ägyptischen Kriegsgefangenen in Atlit bestimmt waren, wurden mitgesandt, nachdem die Aegypter Israel verlassen haben und das Fleisch als nichtkoscher in Israel nicht verwendet werden kann. Auch ein Teil der Zelte und Decken stammt aus der Kriegsbeute im Sinai.

Präsident Shazar sandte an Präsident Saragat ein Telegramm, in dem er die tiefe Sympathie der israelischen Bevölkerung für die Opfer der Katastrophe ausdrückte. 100 Kinder werden in Kibbuzim aufgenommen; drei israeliche Aerzte begaben sich nach Sizilien.

Bormann in „Waldfestung"?

Der langgesuchte ehemalige „Reichsleiter" Martin Borman soll in einer der grössten „natürlichen Festungen" der Welt im Urwald in Brasilien in der Nähe der paraguayischen Grene leben. Dies will die gewöhnlich gut informierte „Sunday Times" erfahren haben. Der Bericht der Zeitung stützt sich auf Aussagen des ehemaligen SS-Mannes Erich Karl Wiedwald, der Bormann nach eigenen Angaben von 1947 bis 1958 in Südamerika als Leibwächter diente und der noch bis vor sechs Monaten mit ihm in Verbindung gestanden haben will.

Dem Zeitungsbericht zufolge soll Wiedwald erklärt haben, Bormann, der zeitweise einen Einfluss auf Hitler ausübte, lebe auf einer 160 Kilometer langen und 65 Kilometer breiten Plantage, die von 40 bis 60 „schiessfreudigen" Deutschen, Ukrainern und Polen bewacht werde. Der Name der Plantage sei „Kolonie Walner 555" nach Bormanns SS-Nummer. Die Strassen von Westen her führen durch 11 deutsche Siedlungen, deren Bewohner ebenso auf Seiten Bormanns stehen sollen wie einige ehemalige Elblotsen, die jetzt auf dem Parana, dem zweiten Zugangsweg, Dienst tun. Im Norden und Süden sei die Plantage von unzugänglichem Urwald umgeben.

In dem Zeitungsbericht heisst es, Bormann leide an Magenkrebs und sei auch nicht wiederzuerkennen. Durch eine Gesichtsoperation im Jahre 1947 sei sein Gesicht völlig entstellt. Er sei Multimillionär und habe nach dem Kriege nach Schätzungen Wiedwalds 350 Millionen Mark an Parteigeldern und aus dem Privatvermögen Hitlers sowie rund 130 Millionen Mark aus Mitteln der SS zur Verfügung gehabt.

Martin Bormann war im Nürnberger Prozess in Abwesenheit zum Tode durch den Strang verurteilt worden. Im Februar 1954 wurde er für tot erklärt. Nach verschiedenen sensationellen Berichten aus dem Ausland, dass Bormann angeblich in Südamerika lebe, war im Juni 1965 eine Belohnung von 100.000 Mark für seine Ergreifung ausgesetzt worden. (AWZ)

Reisen ins Heilige Land

Tel Aviv. — Zu der von der nordamerikanischen Regierung geplanten Einschränkung von Auslandsreisen, um die Ausfuhr von Dollars zu verringern, äusserte sich der israelische Minister für Fremdenverkehr Mosche Kol, er sei der Meinung, dass die Touristen nach Israel von dieser Massnahme ausgenommen werden sollten, denn ihre Reisen seien im Grunde religiöse Pilgerfahrten.

Kol machte diesen Vorschlag in seiner Rede vor der Weltkonferenz der jüdischen Journalisten, wobei er betonte, dass diese Ausnahme sowohl für Christen wie für Juden gelten sollte, die Israel besuchen. Er fügte hinzu, er hoffe, dass die Regierung der USA die Beschränkungen nicht auf Menschen anwenden werde die zu religiösen Zwecken Reisen unternehmen.

CHRISTLICHE PILGER

London. — Der Direktor des israelischen Touristenbüros De Shalit bemüht sich, allerdings bisher ohne grossen Erfolg, die im Abnehmen begriffenen Wallfahrten christlicher Pilger nach Israel wieder anzukurbeln. Diese Bewegung, welche eine Zeitlang eine wichtige Einnahmequelle für Israel bildete, ist seit dem Sechstagekrieg erheblich zurückgegangen und hat in Jerusalem Besorgnis verursacht, wie die „Sunday Times" berichtete.

De Shalit versucht im besonderen, die Führer der christlichen Gemeinschaften in Jerusalem zu bewegen, die Mitglieder ihrer Religion durch öffentliche Erklärungen zum Besuch des Heiligen Landes aufzufordern Doch bisher haben sich diese Kreise hierzu nicht bereit gezeigt, weil sie es vermeiden wollen, die arabische Bevölkerung zu kränken und als Feinde der arabischen Sache zu gelten, wie „Sunday Times" schreibt.

Das Kirchliche Reisebüro, das jährlich für über 1.500 Personen Gruppen-Reisen nach Jerusalem veranstaltete, erteilte die Auskunft, dass gegenwärtig die Teilnahme auf ein Drittel zusammenschrumpfte und viele gecharterte Flugzeuge abgesagt wurden. Das israelische Touristenbüro in London ist der Anischt, dass zahlreiche christliche Touristen sich durch übertriebene Befürchtungen von Gewalt und Unruhen in Israel von der Reise abhalten lassen. (ITA)

HOTEL LAGO כשר

Inhaber: LEO KAHN

RIO CEBALLOS — SIERRAS DE CORDOBA

CASILLA CORREO 34

Auskunft in Buenos Aires: 70-7018 — 70-2360

Anmeldungen für Pessach werden angenommen.

KUNDGEBUNG

im Zeichen der argentinisch-israelischen Freundschaft am

SONNTAG, DEN 24. MAERZ, MORGENS 9 UHR, pünktlich, im Cine Opera, Corrientes 860

(nur nummerierte Plätze, Karten erhältlich in den Comités der Vereinten Kampagne und angeschlossenen Gemeinden und Vereinen des Zentraleuropäischen Comités).

Programm: Es werden sprechen:

Dr. HARDI SWARSENSKY

Don MOSHE ALON

(Botschafter Israels in Argentinien)

JOSEF ALMOGI, MdK

Dr. I. GOLDSTEIN

(Präsident des KH, Jerusalem

Künstlerischer Teil:

ZYGMUND TURKOW

Um pünktliches Erscheinen wird im eigenen Interesse und für die reibungslose Durchführung der Veranstaltung gebeten.

EINTRITT FREI EINTRITT FREI

Gemeinden und Vereine

NUEVA COMUNIDAD ISRAELITA

Rabino Hanns Harf T. E. 73-3180
Sinagoga Chaim Weizmann ARCOS 2319
Secretaría: ARCOS 2319 — T. E. 78-0281 y 78-6906

Gottesdienste

WERKTAGS:
Morgens: 7 Uhr
Abends: 19 Uhr
Sonntags u. staatl Feiertage
Morgens: 7 Uhr 30
Abends: 19 Uhr 30
Schabbat
WAJAKHEL-PEKUDE
Parschat PARAH
Freitagabend: 19 Uhr — Samstagmorgen: 9 Uhr
Bar Mizwah Jorge Tomás Nesveginsky. — Neumondsweihe.
Samstag-Nachmittag: 19 Uhr 20.
Uhr 10
Ausgang: 19 Uhr 41

Trauungen:

Sonnabend, den 23. März, 20 Uhr 20: Herr Juan De Sellis und Frl. Marta Susana Bentolila. — 21 Uhr 15: Herr Ricardo Hector Liahoff und Frl. Ana Marcos. — 22 Uhr 10: Herr Juan Katzky und Frl. Luna Bengiaht.

Sprechstunde des Praesidiums der Gemeinde:

Wir weisen alle Mitglieder und Freunde der Gemeinde darauf hin, dass die Mitglieder des Präsidium der Gemeinde ihnen jeden Montag und Donnerstag von 19 bis 20 Uhr bereitwilligst zur Verfügung stehen.

Escuela Hebrea "Rashi"

Patronizada por ACIBA — BET ISRAEL — NCI

Wir fordern alle Eltern von schulpflichtigen Kindern auf, diese in unsere Schule zu schicken. Moderne Lehrmethode — Iwrit — Religion — Traditionen — Geschichte. — Unterricht kostenlos auch für Nichtmitglieder der Gemeinden und Organisationen.

Hinweis für Mitglieder:

Wir bitten höflich, sich bei eingetretenen Sterbefällen mit Herrn Rabbiner Harf, T. E. 73-3180 oder Herrn Jastrow T. E. 701-8964 in Verbindung setzen zu wollen.

ANMELDUNGEN:
Montag—Donnerstag von 16—19 Uhr in unserem Sekretariat. — Schulanfang: Dienstag, den 19. März.

STUNDENPLAN:
Dienstag und Donnerstag 1., 2. und 3. Grad von 17.10 bis 19.20 Uhr in Arcos 2319
Mittwoch und Freitag, 4. Grad von 17,10 bis 19,20 Uhr in Cramer 2070. — Sonntag, Spezialkurse von 9,30 bis 12 Uhr in Arcos 2319.

Kulturveranstaltung der Organisationen des zentraleuropaeischne Sektors:

Am Mittwoch, den 27. März, um 20 Uhr 45 findet im Gemeindehaus des „Culto Israelita de Belgrano", Vidal 2049 eine gemeinsame Veranstaltung unserer Organisationen in Form einer „Mesa Redonda" unter dem Motto „Was antwortet die jüdische Jugend dem Mann von der Strasse" (in spanischer Sprache) statt. Wir erwarten alle unsere Mitglieder und Freunde zu diesem interessanten Abend.

Gemeinsamer Seder:

Wie in jedem Jahr findet der gemeinsame Seder der Gemeinde am 1. Sederabend statt: Am Freitag, den 12. April, im Anschluss an den Abendgottesdienst, der um 19 Uhr beginnt.

Círculo Weekend:

ASADO:
Am Sonntag, den 31. März 1968 findet unser Asado in Olivos, Juan B. Alberdi 410 statt. Eintrittskarten sind im Gemeindesekretariat auf dem Círculo Weekend und bei den Herren des Vorstandes erhältlich.

Sederabende in Villa Ballester:

Für Erwachsene: am Freitag, den 12. April, um 19 Uhr. Preis pro Gedeck: $ 1.250.—. Anmeldungen: Casa Modina, Independencia 77, Villa Ballester — bis 3. April.

Für Jugendliche und Kinder: am Sonnabend, den 13. April, um 19 Uhr. Für Mitglieder unserer Jugendgruppe und Kinder von Gemeindemitgliedern kostenlos. — Anmeldungen bei Frl. Renate Rothschild.

Beide Abende finden in unserem Gemeindehaus Int. Witcomb 331, Villa Ballester statt.

Oekonomie im Gemeindehaus:

Ausrichtung von Festlichkeiten aller Art — koscher — übernimmt Herr Siegfried van Geldern. Zu erreichen unter T. E. 78-7625, 78-0281 und 791-9402.

Festsaele:

Vermietung für Festlichkeiten jeglicher Art. — Auskunft im Gemeindesekretariat.

—:o:—

ASOCIACION RELIGIOSA CONCORDIA ISRAELITA

Moldes 2449 — T. E. 73-6719

Schabbos
WAJAKHEL-PEKUDEI
(Parschas POROH)
Freitag, den 22. März:
Eingang: 18 Uhr 40
Samstag, den 23. März:
Schacharis: 8 Uhr 30
Gemoro Schiur: 17 Uhr 15
Raschi Schiur: 18 Uhr 15
Minchoh: 18 Uhr 45
Ausgang: 19 Uhr 41
Wochentage:
Sonntag, Schacharis: 7 Uhr
Montag bis Freitag, Schacharis: 6 Uhr 30. Sonntag bis Donnerstag Minchoh: 18 Uhr 50.

GEMEINSCHAFTSVERANSTALTUNG DER ZENTRALEUROPAEISCHEN GEMEINDEN

Am 27. März um 20 Uhr 45 findet s. G. w. in den Räumen von der Leo Baeck-Gemeinde, Vidal 2049, eine Mesa Redonda, über das Thema "El Hombre de la calle pregunta a nuestra juventud judía". Da es sich um ein interessantes Thema handelt, bitten wir um zahlreiches Erscheinen.

BETH HAMIDRASCH

CERRITO 774

GEBETZEITEN:
Schabbos
WAJAKHEL-PEKUDEI
Freitag, den 22. März:
Eingang: 18 Uhr 40
Samstag, den 23. März:
Schacharis: 9 Uhr
Anschliessend an das Gebet „Raschi Schiur"
Gemoro Schiur: 18 Uhr
Minchoh: 19 Uhr
Ausgang: 19 Uhr 41
Wochentage:
Von Sonntag bis Freitag: Schacharis: 7 Uhr.

Asociación Religiosa y Cultural Israelita LAMROTH HAKOL

Caseros 1450 Florida
Rabinato: Paul Hirsch
T. E. 749-4261
Secretaría: T. E. 795-0389
GOTTESDIENSTE:
GOTTESDIENSTE:
Freitagabend: 19 Uhr
Samstagmorgen: 9 Uhr
Barmitzwoh: von Gerardo Schindelheim.

RELIGIONSSCHULE:

Die Klassen unserer Religionsschule haben begonnen und der Unterricht findet Mittwoch und Freitag um 17.15 Uhr statt. Wir ersuchen alle Eltern, ihre Kinder, welche im schulpflichtigen Alter sind, in unsere Religionsschule zu schicken. Wir unterrichten auch Kinder von Nichtmitgliedern kostenlos.

BAR- UND BAT-MITZWAHKURSE:

Jeden Freitag um 17 Uhr hält Herr Rabbiner P. Hirsch einen Kurs für alle Jungens und Mädels, welche in diesem und im nächsten Jahr ihre Bar- resp. Batmitzwah feiern. Wir ersuchen dringend, diesen hochinteressanten und lehrreichen Kurs zu besuchen.

JUGENDARBEIT:

Die Jugendgruppen unserer Gemeinde haben unter neuer Leitung des Koordinators Rafael Finkelstein ihre

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten auf Seite 7)

BIBLIOTECA POPULAR JUDIA

Publicaciones del Ejecutivo Sudamericano del Congreso Judío Mundial

unter der Leitung von MARK TURKOW

Colección: GRANDES FIGURAS DEL JUDAISMO

1. Samuel Rollansky: SCHOLEM ALEIJEM
2. Natan Gesang: YEHUDA HALEVI
3. Simja Sneh: SCHMUEL IOSEF AGNON
4. León Dujovne: MAIMONIDES
5. Nahum Goldmann: TEODORO HERZL
   (Die Hefte 1—5 sind vergriffen)
6. Schalom Rósenberg: FILON DE ALEJANDRIA
7. Eugen Relgis: STEFAN ZWEIG
8. David Elnecavé JEREMIAS
9. León Dujovne: MOISES HESS
10. Jaime Barylko: ISAIAS
11. Josef Fraenkel: NAHUM GOLDMANN
12. Heszel Klepfisz: BAAL SCHEM TOV
13. Mark Turkow: JANUSZ KORCZAK
14. Jaime Barylko: DAVID, Rey de Israel
15. Hardi Swarsensky: WALTHER RATHENAU
16. Heriberto Haber: JONAS
17. León Dujovne: HILEL ZEITLIN
18. Jaime Barylko: JOSUE
19. Sofia Erlich-Dubnow: SIMON DUBNOW
20. Heriberto Haber: RUT
21. León Dujovne: HEINRICH GRAETZ
22. Jaime Barylco: RABI AKIVA

IN VORBEREITUNG u. a.

Jaime Finkelsztejn: BER BOROCHOW
Luis Karduner: MENDELE MOJER SFORIM
Sion Cohen Imach: BEN GURION
Itzhak Harkavi: MOSHE SHARETT

Colección: HECHOS DE LA HISTORIA JUDIA

1. Menajem Boreisho: LA HISTORIA DEL IDISCH
2. Teodoro Herzl: EL PRIMER CONGRESO SIONISTA
   (Diese beiden Hefte sind vergriffen)
3. Abraham Platkin: LA HISTORIA DEL HEBREO
4. Simja Sneh: HISTORIA DE UN EXTERMINIO
5. Shalom Rosenberg: BREVE HISTORIA DE JERUSALEM
6. Chaim Weizmann: HISTORIA DE LA DECLARACION BALFOUR
7. PAUL WARSZAWSKI: HISTORIA DE LA PARTICION DE PALESTINA
8. Perla Haydée Bumaschny: LA HISTORIA DEL LADINO
9. Anatole Goldstein: LOS NAZIS EN ACCION

Bestellungen an das Büro des CONGRESO JUDIO MUNDIAL

Avda. CORRIENTES 1979 — BUENOS AIRES

Die Einheitskampagne teilt mit:

DIE 19. LANDESKONFERENZ (KINUS)

des Keren Hajessod findet an diesem Wochenende in Buenos Aires statt. Im Mittelpunkt dieser Tagung, an der hunderte von Delegierten aus dem ganzen Lande teilnehmen, steht die grosse öffentliche Kundgebung am Sonntag, den 24. März, um 9 Uhr morgens im Cine Opera. — (Näheres siehe Inserat in dieser Zeitung).

Das zentraleuropäische Comité der Einheitskampagne nimmt mit sieben Delegierten am Kinus teil, der die Grundlagen für die Dringlichkeitskampagne 1968 schaffen wird.

Ein Askan der Kampagne berichtet über seine Erfahrungen:

„...ich wurde Askan (Mitarbeiter des Keren Hajessod) weil ich etwas Positives für ein Werk leisten wollte, mit dem ich mich tief verbunden fühle: der Solidarität mit Israel! Viele meiner Freunde rieten mir ab, diese Aufgabe zu erfüllen, weil ich — wie sie meinten — mir viel Aerger bereiten und mir „Feinde" schaffen würde. Nun, der Wahrheit die Ehre: ich machte viele Besuche, führte viele Unterhaltungen und hatte wenige „unangenehme" Ueberraschungen. Ich wurde fast immer höflich empfangen und lernte selbst einiges hinzu. Eines ist sicher: es gibt wenige Juden unseres Kreises, die sich ihrer Verpflichtung ihrer Gemeinschaft gegenüber entziehen wollen. Die Mehrheit versteht, worum es geht, nur über das „Wieviel" gibt es Meinungsverschiedenheiten.

Ein Problem stellen die jüngeren Menschen dar, die schon gut, oft sehr gut verdienen, aber noch in der Selbstbesteuerung ihrer Väter eingeschlossen sind und dadurch ihrer eigenen Pflichterfüllung ausweichen. Deshalb richte ich einen Appell an diese jungen Menschen — ich glaube auch im Namen der Tausende von Askanim im ganzen Lande — ihre Pflicht zu erkennen und in diesem Jahr des 20jährigen Bestehens Israels zu würdigen Beisteuerern des K.H. zu werden. Die Jugend Israels gibt ihr Blut und ihr Leben — ihr sollt nur Geld geben! Und von den Aelteren erwarten wir, dass sie ihre Söhne erziehen zu jüdischer Pflichterfüllung und Solidarität mit ihrem Volk."

JUNCAL
Sociedad Cooperativa de Crédito Ltda.
LUNES A VIERNES DE 12—15 HORAS
ARAOZ 2854
T. E. 71-9059

Geschenk- und Beileid-Glückwunsch-, Blumen-, ABLOESUNGEN
zu Gunsten der
Asociación Filantrópica Israelita
CANGALLO 1479 1º 40-4900 — 40-9535

KEHILLA PASTEUR 633 T. E. 47-9096—99
Werden Sie Mitglied der Jüdischen Gemeinde
Es ist die Pflicht eines jeden Juden, der Jüdischen Gemeinde von Buenos Aires als Mitglied anzugehören. Informationen und Antragsformulare in unserem Büro, Pasteur 633, 1. Stock.

¿Donde Está Nuestra Juventud?
INFORMESE SOBRE SUS IDEAS, INQUIETUDES, SUS PUNTOS DE VISTA EN TORNO A LA PROBLEMATICA DE NUESTRA EPOCA
1er. GRAN ACTO CONJUNTO
CICLO CULTURAL 1968
MESA REDONDA EN LA QUE LA JUVENTUD RESPONDERA AL
HOMBRE DE LA CALLE
PARTICIPARAN:
SIMON SCHOENBERG
MANFREDO LEWIN
HERIBERTO KAHN
ALICIA ELBERT
TUNY KOLLMANN
SUSI DOKOV
LITO DE LEVI
LILIANA KOGAN
SALON DE ACTOS DE LA COMUNIDAD
CULTO ISRAELITA DE BELGRANO
MIERCOLES 27 DE MARZO A LAS 20 y 45 Hs.
VIDAL 2049
COMISION DE ACTIVIDADES CULTURALES CONJUNTAS
Achduth Isroel — Asociación Cultural Israelita de Buenos Aires — Asociación Filantrópica Israelita — Bar Kojba — Bet Israel — Centro Theodor Herzl — Culto Israelita de Belgrano — Lamroth Hakol — Nueva Comunidad Israeliat.

Gemeinden und Vereine

(Fortsetzung der Vereinsnachrichten von Seite 6)

Arbeit begonnen. Wir erwarten am morgigen Samstag um 16 Uhr alle Jugendlichen im Gemeindehaus.

QUINTA:

Nutzen Sie die kommenden schönen Herbsttage und besuchen Sie unsere Quinta in Benavidez — Ruta 9 Km 39 (am Reklameschild „Radicura" links 200 Meter einbiegen). Die Quinta wird von allen wegen ihrer Schönheit bewundert und lohnt sich ein Besuch derselben. In der Quinta wird ein vorzügliches Essen, Kaffee und Kuchen zu mässigen Preisen serviert. Die Quinta hat eine grosse Pileta und Sportplätze und ist der Aufenthalt dort ein Vergnügen und Erholung.

BET ISRAEL

Crámer 2070 — Tel.: 78-8923

GOTTESDIENST AM SCHABBAT WAJAKEL PIKUDE 22.—23. März:

Freitag: Abendgottesdienst 19 Uhr. Predigt C. Wilk.

Sonnabend: Morgengottesdienst 8 Uhr 30.

TRAUUNG:

Am Sonnabend um 22 Uhr findet die Trauung von Frl. Felisa Kaplan und Herrn José Guerson statt.

GEMEINSCHAFTSSEDER:

Aus religiös praktischen Erwägungen heraus hat der Vorstand beschlossen, den diesjährigen Gemeinschaftsseder nicht am 2. sondern am 1. Pesajabend, Freitag, den 12. April, durchzuführen. Anmeldungen werden nur bis Freitag, den 5. April entgegengenommen. — Die Kinder unserer Mitglieder bis zu 13 Jahren, in Begleitung ihrer Eltern haben wie im vorigen Jahre freien Zutritt.

JUVENTUD:

A partir de este sábado se reinician las actividades juveniles de nuestro MOADON, que comprenderá: Culturales, Deportivas y Sociales; el centro funcionará totalmente renovado bajo la dirección de Tzvi Rosenblum Hrorario: Edad: 7 a 12 años: sábados 15 a 17 horas. Edad: 13 a 18 años: sábados 19 a 21 horas.

Domingos: Actividades deportivas.

ESCUELA HEBREA "RASHI" Patrocinada por: ACIBA, BET ISRAEL NCI

Der Unterricht hat bereits begonnen und wir fordern alle Eltern auf, ihre Kinder in unsere neue Schule zu schicken. Moderne Lehrmethode, Religion, Tradition, Geschichte, Israel-Kunde. — Der Unterricht ist kostenlos, auch für Nichtmitglieder der drei Organisationen. — Einschreibungen werden in unserem Sekretariat Montag, Dienstag und Donnerstag entgegengenommen, wo auch alle Auskünfte erteilt werden.

KUULTURVERANSTALTUNG DER ORGANISATIONEN DES ZENTRAL-EUROPAEISCHEN SEKTORS:

Am Mittwoch, den 27. März um 20 Uhr 45 findet im Gemeindehaus des „Culto Israelita de Belgrano", Vidal 2049 eine gemeinsame Veranstaltung unserer Organisationen in Form einer „mesa Redondo" unter dem Motto „Was antwortet die jüdische Jugend dem Mann von der Strasse" (in spanischer Sprache) statt. Wir erwarten alle unsere Mitglieder und Freunde zu diesem interessanten Abend.

CIRCULO DE RECREO:

Jeden Sonntag treffen wir uns auf der herrlichen Quinta in Los Polvorines, Calle Moreno y Morandini, 2 Quader von der Station entfernt Züge ab Station Aristobulo del Valle und abends Leerzüge von Los Polvorines.

VERMIETUNG UNSERER SAELE

Zur Ausrichtung von Familienfesten stellen wir grosse oder kleine Säle unseren Freunden zur Verfügung.

THEODOR HERZL GESELLSCHAFT

Sekr. Sgo. del Estero 454 9. p. of. 36 — Tel. 38-5816

PRIMER GRAN ACTO CONJUNTO, CICLO CULTURAL 1968

Donde está nuestra Juventud

Bajo este lema se realizará una gran "Mesa Redonda" con la participación de jovenes de nuestras comunidades e instituciones, jovenes que fijarán su posición en torno a los problemas candentes que ocupan al mundo y al mundo judío.

Miércoles 27 de marzo a las 20 y 45 horas, en la Comunidad Culto Israelita de Belgrano, Vidal 2049. Vease detalles del aviso en este mismo número.

A. C. I. B. A.

ARAOZ 2854
Tel.: 71-9059 — 72-2725

Religionsunterricht in der Jüdischen Schule „RASHI" unter dem Protektorat von ACIBA — Bet Israel u. NCI

Wir weisen darauf hin, dass der Unterricht, der nach den modernsten Methoden erteilt wird, am 19. März begonnen hat. Derselbe ist auch für Nichtmitglieder kostenlos. Wir hoffen, dass sich recht viele Kinder im schulpflichtigen Alter daran beteiligen werden und wird gegebenenfalls ein Schulomnibus von der Aciba zur NCI, Arcos 2319, eingesetzt werden. Auskünfte und Anmeldungen in den Sekretariaten der angeschlossenen Vereinigungen; im Sekretariat der ACIBA von Montag bis Donnerstag von 15 bis 17 Uhr und Freitag von 9 bis 12 Uhr. — Die Schulkommission.

Gemeinschaftsveranstaltung der NCI — Culto Israelita de Belgrano — Bet Israel und ACIBA:

Am Mittwoch, den 27. März, um 20 Uhr 45 findet in der Vidal 2049 ein Ausspracheabend am runden Tisch statt, über das Thema: El hombre de la calle pregunta a nuestra juventud judía." Wir bitten um zahlreiches Erscheinen unserer Mitglieder und Freunde.

VORANZEIGE:

Am Mittwoch, den 3. April, spricht Herr Hermann Levy, Düsseldorf, Herausgeber der „Allgemeinen Unabhängigen Wochenzeitschrift der Juden in Deutschland" über das Thema: „Juden in Deutschland". Wir bitten alle Mitglieder und Freunde, sich diesen Tag freizuhalten.

SEDERABEND FUER ERWACHSENE

Unser traditioneller Seder abend für unsere Mitglieder und Freunde findet am Sonnabend, den 13. April, (2 Abend) in unserem Heim statt. Die Leitung des Abends liegt in den Händen unseres Präsidenten, Herrn Manfredo Anspach und unseres Expräsidenten. Ebenfalls wirkt unser Kantor, Herr Mario Friedler, mit. — Wir werden wie jedes Jahr den Seder in besonders festlicher Weise begehen und werden sich diejenigen, die im vergangenen Jahr daran teilgenommen haben, noch an die schöne und würdige Feier erinnern. Wir erwarten daher eine rege Beteiligung. Anmeldungen ab Montag, den 25. März, in unserem Sekretriat, wo wir Ihnen auch alle weiteren Details bekanntgeben werden. Wir bitten die Anmeldungen sobald wie möglich vornehmen zu wollen.

JUGENDSEDER am Sonntag, den 14. April (3. Sederabend) um 19 Uhr 30:

Anmeldungen ab Montag, den 25. März, in unserem Sekretariat und bei den Jugendführern. Am kommenden Freitag an dieser Stelle geben wir nähere Einzelheiten bekannt.

UNSER JUGENDDEPARTEMENT TEILT MIT:

Wir teilen allen unseren jugendlichen Mitgliedern und Freunden unserer Organisation mit, dass die Jugendabteilung der Aciba ihre kulturelle Arbeit in diesem Jahr am Sonnabend, den 23. d.M. wieder aufnimmt. Wir beginnen hiermit eine neue „Temporada", für die wir Ihnen grosse Neuigkeiten und substantielle Aenderungen in der Struktur unserer Institution versprechen.

Um die schwierige Aufgabe der Führung der Kinder und Jugendgruppen der Aciba zu bewältigen, haben wir verschiedene madrijim von erprobter Fähigkeit eingestellt, die unter der Leitung der madrijim Marcelo Julic Rittner und Rubén Nisenbóm arbeiten.

Am 23. März ab 15 Uhr treffen sich die Kinder von 4 bis 14 Jahren, während die Jugendlichen von 14 bis 18 Jahren hiermit eingeladen werden, sich am gleichen Tag von 18 bis 21 Uhr in unserem Heim zu treffen.

Aciba erwartet Euch alle mit offenen Armen, bereit, Euren Wünschen und Neigungen Rechnung zu tragen.

Israel wird sich schützen

Jerusalem. — Ein israelischer Schulomnibus fuhr 24 km von Elat entfernt auf eine Mine auf. Bei der Explosion wurden 2 Personen getötet und 28 verwundet. Die Regierung Israels beschuldigt arabische Infiltranten, die in den letzten Tagen den Tod zweier weiterer Israelis verursachten, die Mine gelegt zu haben.

Aussenminister Abba Eban wies den israelischen Botschafter vor den UN an, vor dem Sicherheitsrat Protest zu erheben und zu erklären, dass die arabischen Länder den Terroristen Hilfsstellung leisten und Israel alle notwendigen Vorsichtsmassnahmen ergreifen wird, um seine Bevölkerung und sein Gebiet zu schützen.

Zwei israelische Soldaten kamen bei einem Zusammenstoss mit arabischen Terroristen im Beisantal um. Bei diesem Schusswechsel wurde ein Araber getötet.

Der Schulomnibus brachte die Mine in der gleichen Gegend zur Explosion, in der ein israelischer Tank einige Stunden zuvor auf eine Mine aufgefahren war, ohne dass Opfer zu beklagen waren.

Verteidigungsminister Mosche Dajan erklärte, dass Israel jetzt neue Methoden zur Bekämpfung der Terroristen anwendet, u. a. durch Minenfelder und elektronische Anlagen an seinen Grenzen.

LA PRENSA

Die bedeutende argentinische Tageszeitung „La Prensa" veröffentlichte in ihrer Ausgabe vom 21 März 1968 einen Leitartikel unter dem Titel „Kommunismus und Antisemitismus", in dem wichtige Zusammenhänge über die Vorgänge in den kommunistischen Ländern und ihr Verhältnis zu den Juden dargestellt werden.

Wir werden in unserer nächsten Ausgabe den Inhalt dieses Artikels auszugsweise wiedergeben.

KEREN KAYEMET LEISRAEL — קרן קימת לישראל

COMITE CENTROEUROPEO
Corrientes 2294 — VI. Stock — T. E. 48-3695, 48-5683

El Día del Arbol fué celebrado en todo el país

JERUSALEM

A pesar del frío y lluvioso día, Tu Bishvat, el Año Nuevo de los Arboles, fué celebrado con euforia en diversos puntos del país. En el Bosque de Yatir, donde los Montes de Judea tocan el Neguev, tuvieron lugar varias plantaciones con la participación de mil alumnos de escuelas de Beersheva.

En Kfar Etzion, en los Montes de Hebron, la niebla, la pertinaz llovizna y el frío no fueron óbice para que 500 jerosolimitanos ancianos plantaron retoños en un nuevo bosque adyacente al célebre poblado que empieza a reconstruirse. Los niños de Kiriat Shemoná plantaron árboles en las cercanías de las antiguas fortalezas sirias que aterrorizaron durante largos año el Valle del Jule. La mayor parte de las ceremonias se llevaron a cabo en memoria de los caídos en la Guerra de los Seis Dias.

Pflanzt Bäume bei jeder Gelegenheit aus Solidarität mit Israel im „Bosque Independencia Argentina".

Blumenabloesung

in Form von Glückwunsch- sowie Trauer - Telegrammen und Baumdiplomen bei jeder Gelegenheit bitten wir unter folgenden Telefon-Nummern aufzugeben:

73-9026 Sra. Weinstein
70-4696 Sra. Blumenthal 11—13 Uhr
64-2965 Sra. Lubascher
54-3209 Frl. Wertheimer
48-3695 Sekretariat
48-5683 „

UNSERE TELEGRAMME sind in Belgrano jederzeit erhältlich bei: „Bet Israel" Cramer 2070, T. E. 78-8922 VEROPLAST — Werner Rosenberg, Monroe 3640, T. E 78-8249.

IN FLORIDA: „Lamroth Hakol", Caseros 1450, T E 795-0380.

Marmolería - Lapidería - Granitería

NAJMAN Hnos.

Calle Formosa 9580 — Tablada (F.C.D.F.S.)

T. E. 68-8104

19. KONVENTION (KINUS) DES KEREN HAJESSOD

FREITAG, DEN 22. MAERZ, 19 Uhr im TEMPEL LIBERTAD 785:

FESTGOTTESDIENST

SONNABEND, DEN 23. MAERZ, 21 UHR IN DER AMIA, PASTEUR 633:

EROEFFNUNGSVERAN STALTUNG

Es werden das Wort ergreifen:

Dr. HARDI SWARSENSKY
(Präsident des KH in Argentinien)

Ing. NACHMAN RADICHOWSKI
(Präsident der OSA, zugleich im Namen aller zentralen Organisationen)

Josef Almogi
(Exminister Israels u. Mitglied der Knesset

Dr. I. Goldstein
(Präsident des Keren Hajessod in Jerusalem)

SONNTAG, DEN 24. MAERZ, 9 UHR IM CINE OPERA, CORRIENTES 860:

KUNDGEBUNG

(siehe besondere Anzeige)

Anschliessend an die Kundgebung gemeinsames Mittagessen der Delegierten. — Dann folgen die Beratungen in der AMIA, die nur für Delegierte offen sind und mit Berichten der Sekretäre. Dr. Raul Malimowka und Ricardo Gordon eingeleitet werden. — Anschliessend finden Kommissionssitzungen statt, nach deren Beendigung eine Debatte eroeffnet wird, Resolutionen angenommen werden und Neuwahlen stattfinden sol'en.

Correo Argentino Central B
Concesión 908
FRANQUEO PAGADO
TARIFA REDUCIDA
Concesión 1629

SEMANA ISRAELITA

Año XXIX BUENOS AIRES, VIERNES 22 DE MARZO DE 1968 Nº 2260

EL EJEMPLAR en toda la República 30.-

PUEYRREDON 2190 1º izq.
Buenos Aires
T.E. 83 - 2613

Antisemitische Welle in Polen

New York. — Der Präsident des Jüdischen Weltkongresses, Dr. Nachum Goldmann, veröffentlichte folgende Erklärung: „Es ist meine Pflicht, im Namen des JWK gegen die schändliche Propaganda zu protestieren, in der polnische Politiker und die Presse Polens Juden und Zionisten als Anstifter der gegenwärtigen Unruhen in Polen brandmarken. Dies ist die grösste Verleumdung der kleinen jüdischen Gemeinschaft Polens, die heute nach der Ermordung von Millionen ihrer Mitglieder durch die Nazis nur noch 20.000 Seelen zählt.

„Es ist unfassbar, dass die polnische Regierung den Missbrauch der Juden als Sündenbock für ihre augenblicklichen inneren Schwierigkeiten zulässt und diesen Versuch zur Wiederbelebung des traditionellen Antisemitismus in den einstigen reaktionären Kreisen in Polen nicht verurteilt. Die Juden in der ganzen Welt sind über diese Kampagne zutiefst besorgt, denn sie könnte zu einem Ansporn für die antisemitischen Elemente in anderen Ländern ausarten."

WARNENDE STIMMEN

Washington. — Der republikanische Deputierte für Illinois, Edward J. Derwinski, der einer polnisch-christlichen Familie entstammt, warnte im Parlament, dass „das kommunistische Regime in Warschau sich des Antisemitismus bedient, um gerechtfertigte Proteste zum Schweigen zu bringen".

Der Korrespondent der „Washington Post" aus Warschau beschuldigt die kommunistischen Führer Polens, die Erregung im Volk auf die Juden abzulenken, die sie für die Unruhen im Land verantwortlich zu machen versucht.

AUS LONDON VERLAUTET

In einem Kabel des warschauer Berichterstatters des „Guardian", Victor Zorza, heisst es u. a.: „Es mag stimmen, dass jüdischer Einfluss bei den Unruhen mitspielt, denn die Söhne früherer hoher Beamter haben die Rebellion der Studenten und Intellektuellen geschürt und viele dieser Beamten waren Juden, zumeist heftige Stalinisten. Seither haben sie sich beruhigt und sind „liberale" Kommunisten geworden, und die konservativen Kreise haben in den antisemitischen Argumenten jetzt einen Knüppel gefunden, um auf die Liberalen einzuschlagen."

Aus glaubwürdigen Quellen wird von Massenverhaftungen von Juden in verschiedenen polnischen Städten zur Abwürgung der Revolte der Intellektuellen berichtet. Der Prozentsatz von Juden unter den Verhafteten ist äusserst beunruhigt, wenn man bedenkt, dass es in ganz Polen heute nur noch zwischen 10.000 und 20.000 Juden gibt, von denen 5.000 in Altersheimen leben. In einigen Schulen hat man die jüdischen Schüler verhört und zum Teil festgenommen.

Einer der in Warschau verhafteten Studenten ist, wie aus gutinformierten Quellen verlautet, Alexander Smolar, der Sohn von Hirsch Smolar, des Herausgebers der „Folksstimme", der einzigen jiddischen Zeitung in Polen. Eine andere verhaftete Studentin soll Katherina Werfel, die Tochter des berühmten polnischen jüdischen Dichters, sein. Der „Folksstimme" wird zum Vorwurf gemacht, auf der ersten Seite die Rede von Jussef Kempa, des Chefs der KP, veröffentlicht und darin alle anti-israelischen und antizionistischen Angriffe ausgelassen zu haben. Kempa hatte die jüdischen Studenten angeklagt, zionistische und proisraelische Agitation in den Studenten-Organisationen zu betreiben.

Der warschauer Korrespondet der „London Times" Richard Davy berichtete dass auf einer grossen Versammlung der Studenten der Universität Warschau ein Teilstreik beschlossen und ein Appell an die Arbeiter verfasst wurde. Dieser Appell bezweckte, dem wütenten Pressefeldzug entgegenzutreten, der den Arbeitern weismachen will, dass die Studenten von einer kleinen Gruppe von Schriftstellern und Zionisten gelenkt werden.

RICHTIGSTELLUNG

London. — Dem „Guardian" ging die Nachricht aus Warschau zu, dass einige der rebellierenden Studenten es als eine Beleidigung empfanden, in dem Bericht des Korrespondenten Victor Zorza als Antisemiten hingestellt zu werden. Zorzu selbst schrieb hierzu folgendes: „Nichts lag mir ferner, als Derartiges zu behaupten, und ich bitte um Entschuldigung für dieses Missverständnis, das nur aus der unvollständigen Wiedergabe meiner Artikel herrührt. Meine eigene Meinung war in einem Absatz enthalten, den der Guardian zu spät erhielt, um ihn meinem Artikel an jenem Tag anzufügen. Ich schrieb, dass die warschauer Studentenschaft gegen den Versuch der Konservativen, den alten Antisemitismus im polnischen Volk für ihre Zwecke wieder zu erwecken, energisch protestiert und damit bewiesen hat, dass sie einer aus dem tiefsten Mittelalter stammenden Abirrung nicht erliegt. Im Krieg haben viele Polen ihr eigenes Leben aufs Spiel gesetzt, um Juden vor den Gaskammern zu retten, sie haben Juden vor den Konzentrationslagern bewahrt und jüdische Kinder erzogen, deren Eltern von den Nazis erschlagen wurden. Dies ist die Tradition, zu der sich heute ganz Polen bekennt, wenn es nicht seinen guten Namen und seinen Platz unter den zivilisierten Völkern Europas verlieren will. Nach der Ausrottung von 6 Millionen Juden durch Hitler kann heute kein Volk mehr den Antisemitismus auf seine Fahne schreiben, ohne sich der Gefahr auszusetzen, von der ganzen Welt verurteilt zu werden."

„WAS IST ZIONISMUS?"

London. — In einem „Was ist Zionismus?" betitelten Artikel in dem Parteiblatt „Trybuna Ludu" heisst es, dass der Zionismus „versucht, die Juden davon zu überzeugen, dass ihr Platz nicht unter den Nationen ist, unter denen sie seit Jahrhunderten leben". Die Zionisten würden vielmehr die Assimilation der Juden in anderen Ländern verhindern wollen und „die Kluft zwischen den Juden und den anderen Völkern" zu vertiefen versuchen. „Sie säen nationalen und rassischen Unfrieden in der Arbeiterklasse", schreibt die Zeitung.

Der Leiter des Politbüros Eduard Gierek bestritt in einer öffentlichen Versammlung, dass die polnische Regierung antisemitisch sei. Hierauf stiess er Drohungen gegen die „Feinde Polens" aus, die „vernichtet werden würden, selbst wenn sie vom internationalen Zionismus geschützt werden". Gierek sprach vor 100 000 Menschen in Kattowitz und erklärte, die polnische Jugend sei nicht für die kürzlichen Unruhen verantwortlich, denn diese wären von einer kleinen Schar „politischer Abenteurer" angezettelt worden. „Kameraden", so rief er aus, „ihr kennt ihre Namen." Trotz dieser Unterstellung verlas er anschliessend eine Liste jüdischer Namen von Studenten, die schon in der polnischen Presse verbreitet worden waren.

Die Rede Giereks, die im ganzen Land durch Television übertragen wurde, enthielt auch Angriffe gegen die „Revisionisten" — wie er die Juden an der Spitze bezeichnete —, die seiner Aussage nach die Schuld an den wirtschaftlichen Schwierigkeiten der letzten Jahre treffe. (ITA)

EIN PROTEST

Die lateinamerikanische Exekutive des Jüdischen Weltkongresses hat auf ihrer Plenarsitzung am letzten Wochenende die Resolution gefasst, sich der Erklärung des Präsidenten des JWK, Dr. Nachum Goldmann, vollinhaltlich anzuschliessen und gegen die neue antisemitische Welle in Polen energisch Protest zu erheben.

Boykott gegen Jerusalem?

Jerusalem. — Die Mitglieder des diplomatischen Korps werden aller Wahrscheinlichkeit nach auch dieses Mal die Parade am Unabhängigkeitstag boykottieren, wenn auch aus anderen Gründen als im vorigen Jahr, so berichten politische Beobachter.

Im vergangenen Jahr hatten die Diplomaten es abgelehnt, bei der Parade zu erscheinen, weil ihre Länder Jerusalem nicht als Hauptstadt Israels anerkannten. Obwohl dia Einladungen zur Parade noch nicht verschickt worden sind, so vermutet man doch, dass die Diplomaten ihnen nicht Folge leisten dürften, weil ihre Anwesenheit die Anerkennung des wiedervereinten Jerusalems unter israelischer Oberhoheit bedeuten könnte. Die Parade wird sich durch Ostjerusalem bewegen. (ITA)

Mord an 400 Geistlichen

Wegen der Ermordung von über 400 Priestern im Konzentrationslager Dachau, von denen eine grössere Anzahl wegen ihrer Proteste gegen die Judenverfolgungen oder wegen Fluchthilfe für Verfolgte in das Konzentrationslager eingeliefert waren, hat Oberstaatsanwalt Dr. Weiss vom Landgericht München 55 ein grosses Ermitlungsverfahren gegen den mutmasslichen Täter eingeleitet.

Im ganzen sind im Konzentrationslager Dachau 2.800 Geistliche während der Nazizeit eingesperrt gewesen. Die überwiegende Anzahl waren katholische Priester, darunter sehr viele aus Deutschland, Oesterreich und Polen, aber auch 96 evangelische Geistliche — viele von ihnen aus Holland — und 16 griechisch-orthodoxe Geistliche. Von dieser Gesamtzahl kamen 1.093 ums Leben. Man liess sie entweder verhungern, brachte sie durch medizinische Versuche um, oder quälte sie zu Tode. Eine genaue Chronik über die Todesursachen wird innerhalb des Werkes von Benedikta Maria Kempner über die insgesamt während der NS-Zeit umgebrachten 4.000 Märtyrer-Priester erscheinen.

Von den 1.000 in Dachau umgekommenen Geistlichen hat die Staatsanwaltschaft in München jetzt etwa 400 Fälle herausgegriffen, um die Verantwortlichen zu ermitteln. In der Untersuchung muss festgestellt werden, inwieweit die Täter durch ihre eigenen Handlungen für den Tod der Betreffenden durch besonders ruchlose Massnahmen verantwortlich sind.

In den Kreis der Verantwortlichen dürfen auch diejenigen „Schreibtischmörder" einbezogen werden, die die Ueberweisung der Geistlichen in das Konzentrationslager vorgenommen und dabei damit gerechnet haben, dass diese Art der Bestrafung, besonders von Aelteren und Kranken, praktisch den Tod bedeute.

ROBERT M. W. KEMPNER

Unheilige Allianz

von ALFRED WOLFMANN

„Israel wird nicht lange leben!" verkündete die „Deutsche National- und Soldatenzeitung" triumphierend. Es war ein Zitat aus einem Interview, das der irakische Staatspräsident Aref dem Herausgeber und Chefredakteur des neonazistischen Blattes Dr. Gerhard Frey, gewährt hatte.

Mit Balkenüberschrift druckte das Blatt die kaum verhüllte Aufforderung aus Bagdad zum Völkermord. Und kein deutscher Staatsanwalt schritt ein.

In dem Interview griff Aref die bundesdeutsche Politik mit diesen Worten an: „Besondere Umstände haben es leider mit sich gebracht, dass Macht heute gegen die Interessen des deutschen Volkes missbraucht wird. Als Folge steht die deutsche Politik nun gegen die arabische Nation" Frey „tröstete" den irakischen Staatspräsidenten mit seiner Prognose: „Doch die Verhältnisse in Deutschland ändern sich und Eure Exzellenz werden diese Aenderungen an den Wahlen von Jahr zu Jahr verfolgen können." Und er fügte hinzu: „Unser Volk hat die gleichen Ideale von Recht und Freiheit wie das arabische."

Nachdem Aref seinerseits die arabischen Wünsche nach Einheit schilderte, sagte er wörtlich: „Israel wird nicht lange leben! Es existiert nur, um gewisse Dienste für die Kolonialisten zu leisten, und das wird kein dauerhafter Zustand sein. Wenn Israel die Zeitspanne seit 1948 existiert hat, so bedeutet das nicht, dass es ewig bleibt. Israel existiert nur, solange Deutschland einem Protektorat gleich beherrscht wird."

Dann sprach Aref den Dank der Araber aus gegenüber „jenen kommunistischen Staaten, welche uns bei der verbrecherischen israelischen Aggression beistanden." Und Frey stimmte dem mit den Worten zu: „Jedenfalls bei der Israel-Aggression haben kommunistischen Staaten in der Tat den Arabern gegenüber eine bessere Haltung eingenommen als westliche Staaten."

In der gleichen Ausgabe der „Nationalzeitung" wird von einer „internationalen Pressekonferenz" berichtet, die Frey im irakischen Fernsehen als Starobjekt gab. Einträchtig sassen der Leiter der braunen „Nationalzeitung", die in ihren Artikeln Naziverbrecher zu verteidigen pflegt, und die Vertreter der ostdeutschen Nachrichtenagentur ADN, der sowjetischen TASS und von Radio Moskau zusammen. Und der sonst so rabiate Antikommunist, dem die deutschen Grenzen von 1937 nicht ausreichen für seinen Plan eines künftigen einheitlichen Reiches, fing den kommunistischen Ball auf mit den Worten: „Ich muss Ihnen ein Kompliment machen: Die sogenannte Regierung der sowjetisch besetzten Zone hat sich in der Israel-Frage gut geschlagen."

Man sieht: der gemeinsame Hass gegen den jüdischen Staat überwiegt alle ihre sonstigen Gegensätze.

NASSER BILDET SEIN KABINETT UM

Kairo. — Aegyptens Präsident Nasser hat einige seiner ältesten Mitarbeiter verabschiedet und seine Regierung radikal umgebildet, so dass sie jetzt einen zivilen Charakter trägt. Ausser Nasser verbleibt nur einer der Männer, die dem Revolutions-Ausschuss vom Jahre 1952 angenörten, nämlich Vizepräsident und Vize-Ministerpräsident Hussein El Shafei, welcher weiter an der Spitze des Ministeriums für Religionsfragen stehen wird.

Die grösste Ueberraschung des neuen Kabinetts von 31 Mitgliedern ist das Fehlen der Vizepräsidenten Zakaria Mohieddin und Ali Sabri. Mohieddin war eine wichtige Figur in der Regierung seit der antimonarchischen Revolution von 1952. Nach dem Sechstagekrieg wurde er als der wahrscheinliche Nachfolger Nassers angesehen. Ein Regierungssprecher erklärte jetzt, dass Mohieddin „alle Aemter niedergelegt hat", lehnte jedoch ab, sich zu den Gründen für dessen Ausscheiden zu äussern. In eingeweihten Kreisen glaubt man, dass Mohieddins Rücktritt mit dem Zögern Nassers zusammenhängt, die Beziehungen zu den USA wieder aufzunehmen, die kurz nach Ausbruch des Krieges mit Israel im vergangenen Jahr abgebrochen wurden.

Vorläufig wusste man auch nicht, ob Sabri zurücktrat oder aus dem Kabinett entfernt worden ist. Er behält allerdings sein Amt als Generalsekretär der Sozialistischen Arabischen Union, der einzigen politischen Partei in der VAR, bei.

In dem neuen Kabinett sitzen 12 Militärs, einschliesslich Nassers und des Verteidigungsministers General Mahmud Fawzi. Dies ist die niedrigste Zahl von Offizieren, seit das sozialistische Regime vor 16 Jahren die Macht übernommen hat. Von den 14 kürzlich ernannten Zivilpersonen sind viele im Land nicht bekannt, und sieben sind Universitätsprofessoren.

Impreso en la Imprenta POLIGLOTA — Rivadavia 831

Registro de la Propiedad Intelectual Nº 947 226